

THEOSOPHIE ODER PSEUDO-THEOSOPHIE?

Auszüge aus einer Schrift

von

G. Farthing,

zusammengestellt von Margaret Thomas

(Mitglied der Theosophischen Gesellschaft, Schottland, Wales und England,
1912-24)

Unterschiede in der Lehre

Hinweis:

THEOSOPHIE: normale Schrift.

PSEUDO-THEOSOPHIE: *Kursiv Schrift*.

An
H.P.B. und W.Q.J.

.... in ihrer Sache, die die Sache der wahren Theosophen auf der ganzen Welt ist.

Die Theosophische Gesellschaft ist tot. Aber es gibt viele Theosophen in ihr, die noch leben. Da sie die Geschichte der Jahre seit 1803-4, die zu ihrem Untergang führten, nicht kennen und sich der großen Unterschiede zwischen der Theosophie und den heutigen Versionen nicht erkennen, könnten sie den Weg der Gesellschaft gehen, wenn nicht etwas unternommen wird, um dies zu verhindern.

Weil dem ernsthaften Schüler die Möglichkeit gegeben werden muss, die Unterschiede zwischen den Lehren der Theosophie, wie sie im 19. Jahrhundert von H.P.B. neu formuliert wurden, und den heutigen Lehren zu erkennen; weil dem wahren Suchenden die Möglichkeit gegeben werden muss, zuvor verschleierte Tatsachen über das große Unrecht zu erfahren, das zum Niedergang der Gesellschaft geführt hat, wurde diese Zusammenstellung vorgenommen.

Diejenigen, die blindes Vertrauen dem Wissen vorziehen, werden kein Interesse an diesen Seiten haben. Aber diejenigen, die nach Wissen streben, werden sie studieren und anhand der Verweise die Fakten selbst herausfinden und sich davon überzeugen, ob es sich um Wahrheiten handelt, die hier präsentiert werden.

Es soll Gerechtigkeit walten lassen und die Wahrheit, ohne Bosheit, oder Vorurteile sagen. Aber es zeigt weder Gnade für thronende Irrtümer, noch Ehrfurcht vor usurpierten (unrechtmäßig und gewaltsam Macht an sich reißen, etwas eigenmächtig, widerrechtlich in Besitz nehmen) Autorität. Es fordert für eine ausgebeutete Vergangenheit die Anerkennung ihrer Leistungen, die ihr zu lange vorenthalten wurde. Es fordert die Rückgabe geliehener Gewänder und die Rehabilitierung verleumdet, aber ruhmreicher Reputationen.

Die WAHRHEIT,
hoch thronend auf ihrem Felsen aus Diamant,
ist allein ewig und höchst.

Vorwort zu „Isis Unveiled“

Ich fürchte die Veröffentlichung unserer Philosophie, wie sie von Herrn Hartmann geäussert wird; ... wir glauben nicht an Gott, weil wir bisher keine Beweise haben, usw.. Er macht uns zu Agnostikern!! Das ist absurd und lächerlich; wenn er veröffentlicht, was ich gelesen habe, werde ich H.P.B. oder Djual Kool bitten, das Ganze zu dementieren, da ich nicht zulassen kann, dass unsere heilige Philosophie so entstellt wird.

Er sagt, dass die Menschen nicht die ganze Wahrheit akzeptieren werden, dass unsere Philosophie von vornherein abgelehnt wird, wenn wir ihnen nicht die Hoffnung geben, dass es einen „liebenden Vater und Schöpfer ALLER Himmel“ gibt.

In einem solchen Fall ist es für beide Seiten besser, wenn solche Menschen, so wenig wie möglich von unseren Lehren hören. Wenn sie nicht die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit wollen, sind sie willkommen. Aber niemals werden sie feststellen, dass wir Kompromisse eingehen und uns den Vorurteilen der Öffentlichkeit anbiedern.

Mahatma-Briefe ps. 304-5

DER WEISE SUCHT DIE WAHRHEIT - DER TÖRICHE DIE SCHMEICHELEI.

Wie dem auch sei, lieber sollen unsere Reihen dünner werden, als dass die Theosophische Gesellschaft durch die Übertreibungen einiger Fanatiker und die Versuche verschiedener Scharlatane, aus einem vorgefertigten Programm, Profit zu schlagen und zum Gespött der Welt wird. Diese bringen durch die Verfälschung und Anpassung des Okkultismus an ihre eigenen schmutzigen und unmoralischen Ziele, Schande über die gesamte Bewegung.

Ein Schriftsteller bemerkte einmal, wenn man den Feind kennen wolle, vor dem man sich am meisten hüten müsse, gebe einem der Spiegel das beste Abbild seines Gesichts. Das ist ganz richtig. Wenn das erste Ziel unserer Gesellschaft nicht darin besteht, das eigene Selbst zu studieren, sondern an allem, außer diesem Selbst, Fehler zu finden, dann ist die T.S. in der Tat dazu verdammt, eine Gesellschaft gegenseitiger Bewunderung zu werden – was sie in bestimmten Zentren bereits ist.
„Über Pseudotheosophie“, Lucifer, März 1889

Theosophie ist die gesammelte Weisheit der Zeitalter. Beachten Sie, dass es sich nicht um eine Fantasie eines oder mehrerer isolierter Individuen handelt. Ihre ununterbrochene Aufzeichnung erstreckt sich über Tausende von Generationen von Sehern. Sie wurde erst formuliert, nachdem Traditionen von erhabenen Wesen, die von Zeitalter zu Zeitalter weitergegeben wurden, durch die unabhängigen Visionen großer Adepts geprüft und verifiziert worden waren, die ihrerseits von anderen Adepts und durch jahrhundertlange Erfahrungen, während etwa achtzehn Millionen Jahren überprüft und erneut überprüft worden waren
(siehe Secret Doctrine, 1. ps. 272-3).

HINWEIS:

1. Alle Verweise auf Seitenzahlen in H.P.B.s Werken beziehen sich auf die Erstausgaben oder die Nachdrucke der Theosophy Company (Los Angeles), **da andere Ausgaben gekürzt und daher neu paginiert wurden.**
2. Jede Lehre, die mit dieser alten Weisheit übereinstimmt, ist wahrhaftige Theosophie. Sie muss

sich im Vergleich mit allem, was zuvor war, bewähren oder scheitern. Ernsthaftes Studenten von heute können durch - vergleichende Religionswissenschaft und vergleichende Philosophie, - eine ununterbrochene Linie, miteinander verzahnter Lehren, innerhalb der letzten fünftausend Jahre, von Krishna, Buddha, Konfuzius und Loa Tse, Pythagoras und Platon, Jesu (oder Jesus), Apollonius von Tyana, der Alexandrinischen Schule, Lehrern des 15., 16., 17. und 18. Jahrhunderts bis zum 19. Jahrhundert, als Madame H.P. Blavatsky erneut einen Teil der uralten Wahrheiten für die westliche Welt formulierte, die Wahrheit finden.

(Siehe *Schlüssel zur Theosophie*, S. 243)

Nach der Prüfung durch den Meister und nach ihren Worten, steht H.P.B. in einer langen Reihe von Boten, die aufgrund der anderen Glieder in der Kette, vor ihr, akzeptabel sind. Sie selbst folgte dem okkulten Gesetz und untermauerte Aussagen in der „Geheimlehre“ und ihren anderen Werken durch historische, archäologische und wissenschaftliche Daten, die zeigen, dass die Lehre in früheren Systemen theosophischen Denkens verwurzelt ist. Es ist daher offensichtlich sinnlos, von einer Verbesserung und Erweiterung, der von ihr verbreiteten Philosophie, zu sprechen.

**Können die heutigen selbsternannten theosophischen Lehrer
dieselbe Prüfung bestehen?
Sie sind eingeladen, selbst zu urteilen:**

Die Lehre über den Logos, oder die Gottheit, oder Gott.

- Wir sagen und bekräftigen, dass diese Bewegung – die universelle, unaufhörliche Bewegung, die niemals aufhört, niemals nachlässt, oder an Geschwindigkeit zunimmt, nicht einmal während der Zwischenzeiten zwischen den Pralayas oder „Nächten Brahm“, sondern weiterläuft wie eine Mühle, die in Gang gesetzt wurde, unabhängig davon, ob sie etwas zu mahlen hat oder nicht.
- Wir sagen, dass diese unaufhörliche Bewegung die einzige, ewige und ungeschaffene Gottheit ist, die wir erkennen können. Gott, als intelligenten Geist zu betrachten und gleichzeitig seine absolute Immateriellität zu akzeptieren, bedeutet, sich eine Nichtigkeit, eine leere Leere vorzustellen; Gott als Wesen, als Ego zu betrachten und seine Intelligenz, aus irgendeinem mysteriösen Grund, unter den Scheffel zu stellen, ist der vollendetste Unsinn; ihn angesichts des blinden, brutalen Bösen mit Intelligenz auszustatten, bedeutet, ihn zu einem Unhold zu machen – zu einem höchst schurkischen Gott. Ein Wesen, wie gigantisch es auch sein mag, das Raum einnimmt und Länge, Breite und Dicke hat, ist mit Sicherheit eine mosaische Gottheit.

Mahatma-Briefe, Ps. 138-9

Wir haben im Logos unseres Sonnensystems eine Annäherung an einen persönlichen (oder vielleicht eher individuellen) Gott, wie sie sich jeder vernünftige Mensch wünschen kann, denn von Ihm ist alles Gute wahr, was jemals von einer persönlichen Gottheit behauptet wurde. Wir können Ihm keine Parteilichkeit, Ungerechtigkeit, Eifersucht oder Grausamkeit unterstellen; diejenigen, die sich diese Eigenschaften von ihrer Gottheit wünschen, müssen sich woanders umsehen.

Aber was sein System betrifft, so besitzt er Allwissenheit, Allgegenwart, Allmacht; die Liebe, die Kraft, die Weisheit, die Herrlichkeit, alles ist in vollem Maße vorhanden. Dennoch ist er ein mächtiges Individuum – eine Dreifaltigkeit in Einheit und wahrhaftig Gott, obwohl er um, wir wissen nicht wie viele Stufen, vom Absoluten, dem Unerkennbaren, entfernt ist, vor dem selbst Sonnensysteme, nur wie kosmischer Staub sind. Die Sonne ist Seine wichtigste Manifestation auf der physischen Ebene, und das kann uns ein wenig helfen, einige Seiner Eigenschaften zu erkennen und zu sehen, wie alles von Ihm kommt. Ich selbst, der zu Ihnen spricht, habe Ihn einmal in einer Form gesehen, die nicht die Form Seines Systems ist. Dies ist etwas, das alle gewöhnlichen Erfahrungen, die nichts mit den niederen Ebenen zu tun haben, völlig übersteigt. Das wurde mir nur durch ein sehr gewagtes Experiment möglich – die völlige Vermischung zweier unterschiedlicher Strahlen oder Typen für einen Moment, so dass durch diese Vermischung für einen Moment eine Ebene erreicht werden konnte, die enorm höher war als jede, die eines der beiden betroffenen Egos, allein hätte erreichen können. Er existiert weit über seinem System; er sitzt darauf wie auf einem Lotussitz. Er ist sozusagen die Apotheose der Menschheit, doch unendlich größer als die Menschheit.

C.W. Leadbeater, Das innere Leben, I. S. 143-46

1. Die Geheimlehre lehrt keinen Atheismus, außer im hinduistischen Sinne des Wortes „Nastika“, oder der Ablehnung von „Götzen“, einschließlich aller anthropomorphen Götter.
2. Sie lässt einen Logos oder einen kollektiven „Schöpfer“ des Universums zu; einen Demiurgos – in dem Sinne, wie man von einem „Architekten“, als dem „Schöpfer“ eines Gebäudes spricht, obwohl dieser Architekt nie einen Stein davon berührt hat, sondern, während er den Plan lieferte, die gesamte Handarbeit den Maurern überließ; in unserem Fall wurde der Plan von der Ideation des Universums geliefert, und die konstruktive Arbeit wurde den Heerscharen intelligenter Mächte und Kräfte überlassen. Aber dieser Demiurgos ist keine persönliche Gottheit, d. h. kein unvollkommener außer-kosmischer Gott, sondern nur die Gesamtheit der Dhyan-Chohans und der anderen Kräfte.
Geheimlehre, I. S. 279-80

„Der Logos. Dieses höchste Bewusstsein“, antworten die Okkultisten, „ist nur eine synthetische Einheit in der Welt des manifestierten Logos – oder auf der Ebene der Illusion; denn es ist die Summe aller Dhyan-Chohan-Bewusstseine. „Iswara“, oder „Logos“, ist „Geist“; oder, wie der Okkultismus erklärt, ist es eine zusammengesetzte Einheit manifestierter lebendiger Geister, die Urquelle und Wiege aller weltlichen und irdischen Monaden, plus ihrer göttlichen Reflexionen, die vom Logos ausgehen und in ihn zurückkehren, jede am Höhepunkt ihrer Zeit.“

Geheimlehre 1, S. 573

Wenn wir von der Gottheit sprechen und sie mit der Natur gleichsetzen, also als gleichaltrig betrachten, meinen wir die ewige und ungeschaffene Natur und nicht eure Ansammlung oder flüchtigen Schatten und endlichen Unwirklichkeiten. Wir überlassen es den Verfassern von Hymnen, die sichtbare Erde, oder den Himmel Gottes Thron und unsere Erde aus Lehm, seinen Fußschemel zu nennen. Unsere GÖTTLICHKEIT befindet sich weder in einem Paradies, noch in einem bestimmten Baum, Gebäude oder Berg; sie ist überall, in jedem Atom des sichtbaren wie des unsichtbaren Kosmos, in, über und um jedes unsichtbare Atom und jedes teilbare Molekül herum; denn SIE ist die geheimnisvolle Kraft der Evolution und Involution, die allgegenwärtige, allmächtige und sogar allwissende schöpferische Potenzialität.

Schlüssel zur Theosophie, S.49

Der Mensch, das Individuum, die sich entwickelnde Seele, ist in Wahrheit das Abbild seines Schöpfers, und was Er jetzt in Seiner Fülle ist, wird der Mensch eines Tages sein. Daher können die

Menschen durch eine gewisse Entwicklung der im menschlichen Bewusstsein schlummernden Fähigkeiten, bereits jetzt sozusagen den Rand des Bewusstseins des LOGOS berühren und so mit Ihm die Vergangenheit sehen, als würde sie sich gerade jetzt ereignen.

C. Jinarajadasa, First Principles of Theosophy, S. 29

„... in diesem Musiktempel ... trägt er seinen Teil zu einem Konzert bei, das aus allen Welten des Systems kommt, und diese Ströme aus allen Welten bilden irgendwie die mächtige zwölfsaitige Leier, auf der der LOGOS selbst spielt, während er auf dem Lotus seines Systems sitzt. Es ist unmöglich, dies in Worte zu fassen; aber der Verfasser hat es gesehen und weiß, dass es wahr ist. Er hört, Er antwortet, und Er selbst spielt auf Seinem System. So erhalten wir zum ersten Mal einen kurzen Einblick in das erstaunliche Leben, das Er unter den anderen LOGOI, Seinen Gleichgestellten, führt.

Annie Besant und C.W. Leadbeater, „Der Mensch: Woher, wie und wohin“, S. 378



Über Religion

Ich werde auf die größte, die Hauptursache für fast zwei Drittel des Übels hinweisen, dass die Menschheit verfolgt, seit diese Ursache zu einer Macht geworden ist. Es ist die Religion in welcher Form und in welcher Nation auch immer. Es ist die Priesterkaste, das Priestertum und die Kirchen.

Mahatma Letters, S. 57

Unwissenheit schuf Götter, und List nutzte die Gelegenheit. Schauen Sie sich Indien an, schauen Sie sich das Christentum und den Islam an, das Judentum und den Fetischismus. Es ist die priesterliche Heuchelei, die diese Götter für den Menschen so schrecklich gemacht hat, es ist die Religion, die aus ihm den selbstsüchtigen Fanatiker macht, der alle Menschen außerhalb seiner eigenen Sekte hasst, ohne dass er dadurch besser oder moralischer wird. Es ist der Glaube an Gott und Götter, der zwei Drittel der Menschheit zu Sklaven einer Handvoll jener macht, die sie unter dem falschen Vorwand täuschen. Der irische, italienische und slawonische Bauer hungert selbst und sieht seine Familie hungern und nackt, um seinen Padre und Papst zu ernähren und zu kleiden. Seit zweitausend Jahren stöhnt Indien unter der Last der Kasten, nur die Brahmanen ernähren sich vom Fett des Landes, und heute schneiden sich die Anhänger Christi und Mohammeds gegenseitig die Kehlen durch, im Namen und zum größeren Ruhm ihrer jeweiligen Mythen. Denkt daran, dass das Leid der Menschheit niemals gemindert werden wird, bis der bessere Teil der Menschheit, im Namen der Wahrheit, der Moral und der universellen Nächstenliebe, die Altäre dieser falschen Götter zerstört.

Mahatma Letters, S. 58

Die Bibel, von Genesis, bis zur Offenbarung, ist nichts anderes als eine Reihe historischer Aufzeichnungen über den großen Kampf zwischen weißer und schwarzer Magie, zwischen den Adepten des rechten Weges, den Propheten, und denen des linken Weges, den Leviten, dem Klerus der brutalen Massen. Dass es zwei Schulen der Magie gab, und die orthodoxen Leviten gehörten nicht zu den Heiligen, wie die Worte des sterbenden Jakob deutlich sind.

Geheimlehre, 11. S. 211

Der Kampf von Bel und dann von Merodach, dem Sonnengott, mit Tiamat, dem Meer und seinem Drachen, ein „Krieg“, der mit der Niederlage des letzteren endete, hat sowohl eine rein kosmische und geologische, als auch eine historische Bedeutung. Es ist eine Seite, die aus der Geschichte der geheimen und heiligen Wissenschaften, ihrer Entwicklung, ihrem Wachstum und ihrem TOD – für die profanen Massen – herausgerissen wurde. Sie bezieht sich auf die systematische Verfolgung der

Propheten des rechten Weges, durch die der linken Seite. Letztere haben die Geburt und Entwicklung der priesterlichen Kasten eingeleitet und schließlich die Welt in all diese exoterischen Religionen geführt, die erfunden wurden, um den verdorbenen Geschmack der „breiten Masse“ und der Unwissenden, nach ritueller Pracht und der Materialisierung, des immer immateriellen und unerkennbaren Prinzips, zu befriedigen.

Geheimlehre, 11. S. 503

Theosophie, als Ursprung und Grundlage aller Religionen, kann sie nicht deren Gegenspielerin sein; sie ist vielmehr ihre Reinigerin, die den wertvollen inneren Sinn vieler Dinge offenbart, die durch die Verdrehung durch Unwissenheit und die Anhäufung von Aberglauben, in ihrer äußeren Darstellung schädlich geworden sind; aber sie erkennt und verteidigt sich in jeder einzelnen und versucht in jeder, ihre verborgene Weisheit zu enthüllen. Niemand muss aufhören, Christ, Buddhist oder Hindu zu sein, um Theosoph zu werden; er wird lediglich einen tieferen Einblick in seinen eigenen Glauben gewinnen.

Annie Besant, Ancient Wisdom, S. 5

Wenn er auf Gottes Seite steht, ist er einer von uns, und es spielt keine Rolle, ob er sich Hindu, Buddhist, Christ oder Muhammadan nennt.

J. Krishnamurti, At The Feet of the Master. S. 8

Was ist das Ziel der Religionen? Sie werden der Welt von Menschen gegeben, die weiser sind, als die Massen der Menschen, denen sie geschenkt werden, und sollen die menschliche Evolution beschleunigen. Alle Typen brauchen Religion, damit jeder zu einem höheren Leben aufsteigen kann, als dem, das er führt. Religionen versuchen, die moralische und intellektuelle Natur zu entwickeln, damit sie sich entfalten kann.

Annie Besant, Esoterisches Christentum, S. 3 und 4

H.P.B. an Frau Besant

Aber es ist ganz richtig zu sagen, dass „sie“, nachdem sie lange Zeit den Willen getan hat (d. h. das erste der theosophischen Prinzipien in die Praxis umgesetzt hat), nun beginnt, etwas von der Lehre zu verstehen. Aber diese Lehre wird sie hoffentlich nie wieder dazu verleiten, „Kommunion an einem christlichen Altar zu feiern“, mit anderen Worten, das Ganze und das Absolute, zugunsten des Teils und des Endlichen aufzugeben. Dieses Christentum an sich kann naturgemäß nichts bieten, ebenso wenig, wie jede andere sogenannte Religion in seiner jetzigen Form; denn alle übertreiben die Persönlichkeit ihrer Gründer, das Christentum mehr als andere, da es Jesus zu jedem Gott, jedes Gottes und seine Brüderlehrer in Christus (oder CHRISTOS) zu falschen Propheten macht.

Wir sprechen hier vom modernen Kirchenchristentum, nicht von der mystischen Religion des Christos, des LOGOS, dem westlichen Aspekt der EINEN religiösen Philosophie, die alle Menschen als Brüder miteinander verbinden kann.

Lucifer, Band IV, 1889, S. 448 und 9

„Gründer“ der Religion

Nach dieser Ansicht sind die Gründer der großen Religionen Mitglieder der einen Bruderschaft. So wie die Theosophie der Antike, die Religionen hervorgebracht hat, so rechtfertigt und verteidigt sie sie in der heutigen Zeit.

Annie Besant, Ancient Wisdom, S. 3 und 5

„die Wächter der Menschheit... Von Zeit zu Zeit tritt einer von ihnen als großer religiöser Lehrer in die Welt der Menschen, um die Aufgabe der Verbreitung einer neuen Form der ewigen Wahrheiten fortzuführen, einer Form, die einer neuen Zivilisationsrasse angemessen ist. Zu ihren Reihen gehören alle großen Propheten der Religionen der Welt, und solange eine Religion lebt, steht einer dieser Großen an ihrer Spitze und wacht über sie als seine besondere Aufgabe.“

Annie Besant, The Maters, S. 79

Gautama wird als „göttlicher Lehrer“ und gleichzeitig als „Gottes Bote“ bezeichnet! Buddha ist nun zum Boten eines anderen geworden, den er, Sania K’houtchoo, die kostbare Weisheit, vor 2500 Jahren entthront hat, indem er das Tabernakel enthüllte und dessen Leere offenbarte.

Mahatma Letters, ps. 281-2

Aber wir müssen den Faden unserer Erzählung mit Buddha wieder aufnehmen. Weder er, noch Jesus, haben jemals ein Wort ihrer Lehren niedergeschrieben.

Isis Unveiled, 11. S. 559

Unsere Untersuchung der vielfältigen religiösen Glaubensrichtungen, zu denen sich die Menschheit seit jeher bekennt, zeigt ganz eindeutig, dass sie alle aus einer einzigen ursprünglichen Quelle stammen. Zusammen genommen stellen sie in ihrer Gesamtheit eine ewige Wahrheit dar, getrennt voneinander, sind sie jedoch nur Schatten menschlicher Irrtümer und Zeichen der Unvollkommenheit.

Isis Unveiled, 11. S. 639



Über Jesus und das Christusprinzip

...lässt diese unglücklichen, verblendeten Christen wissen, dass der wahre Christus jedes Christen, der Vach ist, die „mystische Stimme“, während der Mensch Joshu nur ein Sterblicher, wie jeder von uns war, ein Adept, eher durch seine angeborene Reinheit und Unkenntnis des wirklichen Bösen, als durch das, was er von seinen eingeweihten Rabbinern und den (zu dieser Zeit) bereits schnell degenerierenden ägyptischen Hierophanten und Priestern gelernt hatte.

Mahatma-Briefe, S. 344 ...

... keiner kannte den anderen, Johannes der Täufer hatte nie von Jesus gehört, der eine spirituelle Abstraktion und kein lebender Mensch dieser Epoche ist.

Mahatma-Briefe, S. 415

Nehmen Sie Paulus, lesen Sie das Wenige, was von ihm in den Schriften übrig geblieben ist, die diesem mutigen, ehrlichen und aufrichtigen Mann zugeschrieben werden, und sehen Sie, ob jemand darin ein Wort finden kann, das zeigt, dass Paulus mit dem Wort Christus, mehr meinte, als das abstrakte Ideal der persönlichen Göttlichkeit die im Menschen wohnt. Denn für Paulus ist Christus keine Person, sondern eine verkörperte Idee. „Wenn jemand in Christus ist, ist er eine neue Schöpfung“, er ist wiedergeboren, wie nach einer Einweihung, denn der Herr ist Geist – der Geist des Menschen. Paulus war der einzige der Apostel, der die geheimen Ideen verstanden hatte, die den Lehren Jesu zugrunde lagen, obwohl er ihn nie getroffen hatte. Aber Paulus war selbst eingeweiht worden; und entschlossen, eine neue und umfassende Reform einzuleiten, die die gesamte Menschheit umfasste, stellte er seine eigenen Lehren aufrichtig, weit über die Weisheit der Jahrhunderte über die alten Mysterien und die letzte Offenbarung an die Epopten. Wie Professor A.

Wilder in einer Reihe von kompetenten Artikeln gut belegt, war nicht Jesus, sondern Paulus der eigentliche Begründer des Christentums.

Isis Unveiled, S. 574

Auch in diesen Forschungen in die ferne Vergangenheit sind wir häufig auf den Jünger Jesus gestoßen, der in Palästina das Privileg hatte, seinen Körper dem Christus zu übergeben. Als Ergebnis dieser Tat empfing er die Inkarnation des Apollonius von Tyana ... der einstige Jünger Jesus steht nun bereit, die verschiedenen Aktivitäten der christlichen Kirchen zu leiten.

C.W. Leadbeater, The Inner Life, S. 19 und 20

Ich glaube, wie viele der frühen Christen, dass der Weltlehrer, den sie Christus nannten, in der Phase der Evangeliumsgeschichte, die als Taufe bezeichnet wird, den Körper eines Jüngers, Jesus, annahm, um sein irdisches Werk zu dieser Zeit fortzusetzen.

Annie Besant, interviewt am 13. Januar 1926 von der Associated Press of India

Der historische Christus ist also ein glorreiches Wesen, das zu der großen spirituellen Hierarchie, die die spirituelle Entwicklung der Menschheit leitet, und der etwa drei Jahre lang den menschlichen Körper des Jüngers Jesus benutzte. Dieser Mächtige, der den Körper Jesu als sein Vehikel benutzt hatte und dessen schützende Fürsorge sich über die gesamte spirituelle Entwicklung der fünften Menschheitsrasse erstreckt, übergab die junge Kirche den starken Händen des heiligen Jüngers, der ihm seinen Körper überlassen hatte. Jesus vollendete seine menschliche Entwicklung und wurde einer der Meister der Weisheit. Er übernahm die Verantwortung für das Christentum und war stets bemüht, es auf den richtigen Weg zu führen, es zu schützen, zu bewahren und zu nähren.

Annie Besant, Esoterisches Christentum, S. 140-42

Behaupten Sie, dass Jesus sich freiwillig als Opfer hingegeben hat? Im Gegenteil, es gibt kein Wort, das diese Vorstellung stützt. Sie machen deutlich, dass er lieber gelebt hätte, um das fortzusetzen, was er als seine Mission betrachtete, und dass er starb, weil er nicht anders konnte und nur, weil er verraten wurde. Als er schließlich sah, dass seine Zeit gekommen war, ergab er sich dem Unvermeidlichen. Aber sehen Sie ihn im Garten, auf dem Ölberg, wo er sich vor Qual windet, bis „sein Schweiß, so wie große Blutstropfen“ war, und mit inbrünstiger Bitte betet, dass der Kelch von ihm genommen werde; erschöpft von seinem Kampf in einem solchen Maße, dass ein Engel vom Himmel kommen musste, um ihn zu stärken; und sagen Sie, ob das Bild das eines sich selbst opfernden Geisels und Märtyrers ist.

Isis Unveiled, II. S. 545

Wenn wir Jesus nicht als Gott anerkennen, verehren wir ihn als Menschen. Ein solches Gefühl ehrt ihn mehr, als wenn wir ihm die Kräfte und die Persönlichkeit des Höchsten zuschreiben und ihm gleichzeitig vorwerfen würden, eine nutzlose Komödie mit der Menschheit gespielt zu haben, da sich seine Mission schließlich, als kaum weniger, als ein vollständiger Misserfolg erwiesen hat; 2000 Jahre sind vergangen, und die Christen machen nicht einmal ein Fünftel der Weltbevölkerung aus, und es ist auch nicht zu erwarten, dass das Christentum in Zukunft bessere Fortschritte machen wird.

Isis Unveiled, II. S. 530

Nur das immer unerkennbare und unbegreifbare Karana, die ursachenlose Ursache aller Ursachen, sollte seinen Schrein und Altar auf dem heiligen und immer unberührten Boden unseres Herzens haben – unsichtbar, ungreifbar, unerwähnt, außer durch „die leise Stimme“ unseres spirituellen Bewusstseins. Diejenigen, die vor ihm anbeten, sollten dies in der Stille und der geheiligten Einsamkeit ihrer Seelen tun; sie sollten ihren Geist zum einzigen Vermittler zwischen ihnen und dem universellen Geist machen, ihre guten Taten zu den einzigen Priestern und ihre sündigen Absichten zu den einzigen sichtbaren und objektiven Opfergaben an die Gegenwart.

Geheimlehre, S. 280

Wenn, sowohl die Kirche, als auch die Priester, so leicht aus dem Blickfeld der Welt verschwinden könnten, wie ihre Namen jetzt aus dem Blickfeld unserer Leser verschwinden, wäre das ein glücklicher Tag für die Menschheit. New York und London könnten dann bald so moralisch werden, wie eine heidnische Stadt, die nicht von Christen besetzt ist; Paris könnte sauberer sein, als das alte Sodom.

Isis Unveiled, II. S. 586

Wir haben gesehen, wie der Mensch Jesus, der hebräische Jünger, seinen Körper in freudiger Hingabe hingab, damit ein höheres Leben herabsteigen und in der Form verkörpert werden konnte, die er bereitwillig opferte, und wie er durch diese Tat zu einem Christus von voller Statur wurde, um der Hüter des Christentums zu sein und über den Tod zu triumphieren.

Annie Besant, Esoterisches Christentum, S. 217

„Lasst uns beten. Führe uns, allmächtiger Vater, in all unserem Tun, und sende von deinem himmlischen Thron deinen heiligen Engel herab, damit er bei deinem Volk sei, das sich versammelt hat, um dir zu dienen und dich anzubeten. Durch Christus, unseren Herrn. Der Ausdruck, „Lasst uns beten“ ist ein Signal, das der Zelebrant den Menschen gibt, wenn er im Begriff ist, ein Gebet zu sprechen, und es daher Zeit für sie ist, niederzuknien ... Lange Zeit gab es keine schriftliche Liturgie, und jeder Zelebrant füllte spontan den von Christus vorgegebenen Rahmen der Zeremonie aus. Dass Christus einen solchen Rahmen vorgegeben hat, ist durch hellsichtige Untersuchungen sicher.

C.W. Leadbeater, Science of the Sacraments, S. 471

Der Klerus existiert zum Wohle der Welt; er soll als Kanal für die Verteilung der Gnade Gottes dienen.... Ihm ist auch die Macht übertragen, zu segnen und das Opfer der Heiligen Eucharistie darzubringen. Die Kraft, die der Priester herabbringt, ist nicht für ihn selbst, sondern für die Herde, die seiner Obhut anvertraut ist. Es gibt also zwei Aspekte der Ordination: die Gabe des Heiligen Geistes, die den Schlüssel zum Reservoir und zur persönlichen Verbindung Christi selbst mit seinem Diener darstellt. Der erste Aspekt ist die offizielle Verbindung, die es einem Priester beispielsweise ermöglicht, die Hostie zu weihen und Absolution und Segen zu erteilen.

C. W. Leadbeater, Science of the Sacraments, S. 301 und 309

Gute Nachrichten kommen aus Australien. Die drei Bewegungen dort, die ich den besonderen Dienst unserer Mitglieder empfohlen habe – die Bildungsbewegung, die Co-Masonic-Bewegung und die Altkatholische Kirche – wachsen über alle Erwartungen hinaus. Eine Kirche, eines der alten Wahrzeichen von Sydney, ein schönes Gebäude aus Stein, das von außen wie eine Kathedrale aussieht, wurde für die Altkatholische Kirche erworben.

Annie Besant, The Theosophist, Oktober 1918

„Absolution“ und „Beichte“ durch „apostolische Sukzession“. In England ist gerade ein Aufschrei entstanden, nachdem bekannt wurde, dass anglikanische Priester in großem Umfang die Ohrenbeichte einführen und nach der Auferlegung von Bußen, die Absolution erteilen. Der befragte

Bischof verweist auf Matthäus 16, 19, als Quelle seiner Autorität, auf Erden diejenigen zu binden und zu lösen, die im Himmel gesegnet oder verdammt werden sollen; und auf die apostolische Sukzession als Beweis für deren Übertragung von Simon Barjona auf ihn selbst. Die vorliegenden Bände wären sinnlos geschrieben worden, wenn sie nicht gezeigt hätten,

1. dass Jesus, der Christus-Gott, ein Mythos ist, der zwei Jahrhunderte nach dem Tod des echten hebräischen Jesus erfunden wurde;
2. dass er daher niemals die Autorität hatte, Petrus oder irgendjemand anderem vollständige Macht zu übertragen;
3. dass selbst, wenn er eine solche Autorität verliehen hätte, das Wort Petra (Fels) sich auf die offenbarten Wahrheiten des Petroma bezog, nicht auf den, der ihn dreimal verleugnet hatte; und dass außerdem die apostolische Sukzession ein grober und offensichtlicher Betrug ist.
4. dass das Matthäusevangelium eine Fälschung ist, die auf einem ganz anderen Manuskript basiert.

Isis Unveiled, II. S. 644

Unter den Forschern der Kirchengeschichte gibt es sehr unterschiedliche Ansichten über den Ursprung der heiligen Weihen. Die römische Kirche hat immer behauptet, dass die drei Weihen (Bischof, Priester und Diakon) von Christus selbst eingeführt wurden und dass die ersten Bischöfe von den Aposteln geweiht wurden. Presbyterianer und andere, die selbst nicht die apostolische Sukzession besitzen, behaupten, dass in frühester Zeit Bischof und Presbyter synonyme Begriffe waren. Hellseherische Untersuchungen dieser frühen Zeiträume bestätigen eindeutig die Behauptung der römischen Kirche. Sie wissen, dass es keinen Bruch in der apostolischen Nachfolge gegeben hat.

C.W. Leadbeater, Science of the Sacraments, S. 282 und 286

Aber niemand sollte annehmen, dass die öffentliche Absolution, die der gesamten Herde erteilt wird, in irgendeiner Weise weniger wirksam ist, als die private Absolution, wenn der Wunsch nach Wiedergutmachung seitens des Übeltäters ebenso ernsthaft und aufrichtig ist. In der liberalen katholischen Kirche ist die Ohrenbeichte völlig freiwillig, und ihre häufige und systematische Praxis wird nicht gefördert, da man der Meinung ist, dass unter solchen Bedingungen die detaillierte Beichte leicht zur Routine werden kann und ihr spiritueller Wert im Leben des Einzelnen dadurch zunichte gemacht wird. Für alle gewöhnlichen Zwecke sollte die allgemeine Beichte in der Heiligen Eucharistie ausreichen.

C.W. Leadbeater, Science of the Sacraments, S. 84

Stellvertretende Sühne

Wenn wir jedoch auf die Auswirkungen dieser Lehre (die Sühne) zurückblicken, stellen wir fest, dass der Glaube daran, selbst in seiner rechtlichen – und für uns groben exoterischen – Form, mit einigen der edelsten Beispiele christlicher Männlichkeit und Weiblichkeit verbunden ist, die daraus ihre Kraft, ihre Inspiration und ihren Trost geschöpft haben. Es wäre ungerecht, diese Tatsache nicht anzuerkennen. Und wann immer wir auf diese Tatsache stoßen, sollten wir uns bemühen, sie zu verstehen. Denn wenn diese Lehre nichts weiter enthielt, als was ihre Angreifer innerhalb und außerhalb der Kirchen in ihr sehen, wenn sie in ihrer wahren Bedeutung für das Gewissen und den Intellekt so abstoßend wäre, wie sie von vielen nachdenklichen Christen empfunden wird, dann hätte sie unmöglich eine so unwiderstehliche Faszination auf die Gedanken und Herzen der Menschen ausgeübt haben, noch hätte sie die Wurzel heroischer Selbstaufopferungen oder berührender und ergreifender Beispiele für Selbstaufopferung im Dienste der Menschen sein

können.

Annie Besant, Esoterisches Christentum, S. 199-200

Die sieben Sakramente des Christentums umfassen das gesamte Leben, von der Begrüßung durch die Taufe bis zum Abschied durch die Letzte Ölung. Sie wurden von Okkultisten eingeführt, von Menschen, die die unsichtbaren Welten kannten; und die verwendeten Materialien, die gesprochenen Worte, die gemachten Zeichen wurden alle bewusst ausgewählt und arrangiert, um bestimmte Ergebnisse zu erzielen.

Annie Besant, Esoterisches Christentum, S. 327-8

Dass (die Co-Freimaurerei) die okkulte Verwendung von Zeremonien wieder einführt, ist für viele nichtreligiöse Menschen eine echte Religion und bereitet sie darauf vor, den Wert von Zeremonien zu verstehen, eine Vorbereitung, wie jeder Okkultist sehen wird, auf die kommenden Veränderungen.

Annie Besant, Adyar Bulletin, März 1920, S. 74

Wir haben uns oft über die außergewöhnlichen Vorstellungen von Gott und seiner Gerechtigkeit gewundert, die offenbar von jenen Christen aufrichtig vertreten werden, die sich in religiösen Fragen blind auf den Klerus verlassen und niemals auf ihren eigenen Verstand. Wie seltsam unlogisch ist diese Lehre von der Sühne. Wir schlagen vor, sie mit den Christen aus buddhistischer Sicht zu diskutieren und sofort aufzuzeigen, durch welche Reihe von Sophistereien, die alle auf das eine Ziel ausgerichtet waren, das kirchliche Joch auf dem Nacken des Volkes zu festigen, ihre Akzeptanz als göttliches Gebot letztendlich erreicht wurde; und dass sie sich als eine der schädlichsten und demoralisierendsten Lehren erwiesen hat. Aber wenn wir aus dem kleinen Kreis des Glaubensbekenntnisses heraustreten und das Universum als ein Ganzes betrachten, das durch die exquisite Anpassung seiner Teile im Gleichgewicht gehalten wird, wie sehr rebelliert dann jede gesunde Logik, wie sehr empört sich dann das schwächste flüchtige Gefühl von Gerechtigkeit gegen diese stellvertretende Sühne.

Isis Unveiled, II. S. 542

Die Sakamente

Bei den Rassen unserer Fünften Rasse wurde es in der Symbolik zum „sacr” und im Hebräischen zum „n’cabvaj” der ersten geformten Rassen.

Fußnote:

Siehe das aufschlussreiche Werk „The Source of Measures”, in dem der Autor die wahre Bedeutung des Wortes „sacr” erklärt, von dem sich „sacred” (heilig), „sacrament” abgeleitet sind, die nun zu Synonymen für „Heiligkeit” geworden sind, durch rein phallische Auslegungen!

Geheimlehre, Proem, I. S. 5

Über zeremonielle praktische Theurgie oder „zeremonielle Magie”, auf die der römisch-katholische Klerus so oft in seinen Exorzismen zurückgreift, wurde von den Theosophen verworfen. Wenn der Mensch die wahre Bedeutung der esoterischen göttlichen Symbole der Natur nicht kennt, neigt er dazu die Kräfte seiner Seele falsch einzuschätzen, und anstatt spirituell und mental mit den höheren himmlischen Wesen, den guten Geistern (den Göttern der Theurgen der platonischen Schule), zu kommunizieren, ruft er unbewusst die bösen, dunklen Mächte, die um die Menschheit herum lauern, die unsterblichen, grimmigen Schöpfungen menschlicher Verbrechen und Laster, und fällt so von der Theurgie (weiße Magie) in die Goetie (oder schwarze Magie, Zauberei). Nur die Reinheit

der Taten und Gedanken kann uns zu einem Umgang „mit den Göttern“ erheben und uns das von uns ersehnte Ziel erreichen lassen. -

Fünf Jahre Theosophie – „Was ist Theosophie?“ S. 440

Die Suras, die ihre intellektuelle Unabhängigkeit erlangen, bekämpfen die Suras, denen diese fehlt, die ihr Leben in nutzlosen zeremoniellen Gottesdiensten verbringen, die auf blindem Glauben beruhen.

Geheimlehre, II, S. 93

Die Zeremonien jeder (großen Religion) interessieren mich zutiefst, und ich habe sie alle mit großer Freude studiert und kann an jeder von ihnen mit voller Ernsthaftigkeit und Sympathie teilnehmen.
Annie Besant, Adyar Bulletin, März 1920, S. 69-70

Der „kommende“ Messias oder Lord Maitreya oder Weltlehrer

In Europa wächst langsam, still, aber stetig, mit seinem stärksten Zentrum vielleicht in Holland, aber mit Mitgliedern, die über andere europäische Länder verstreut sind, eine wenig bekannte Bewegung namens Altkatholiken mit altem Ritual, mit unangefochtenen Orden, die sich jedoch vom päpstlichen Gehorsam fernhält. Dies ist eine lebendige christliche Kirche, die im Laufe der Jahre wachsen und sich vermehren wird und die, so klein sie auch noch ist, eine große Zukunft vor sich hat. Sie wird wahrscheinlich die zukünftige Kirche der Christenheit werden, „wenn Er kommt!“
Annie Besant, The Theosophist, Leitartikel, Oktober 1916

Der große Zweck dieses Zusammenkommens ist es, den Weg für das Kommen des neuen Messias vorzubereiten, oder, wie wir in theosophischen Kreisen sagen würden, für das nächste Erscheinen des Herrn Maitreya als großer spiritueller Lehrer, der eine neue Religion bringt. Die Zeit, in der dies geschehen wird, rückt schnell näher – eine Lehre, die die anderen Religionen vereinen wird und im Vergleich zu ihnen auf einer breiteren Grundlage stehen und ihre Reinheit länger bewahren wird.

C. W. Leadbeater, „The Inner Life“ (Das innere Leben), S. 231

Es möge uns fernliegen, eine neue Hierarchie zu errichten, die in Zukunft die Unterdrückung einer von Priestern beherrschten Welt fortsetzt. -

Mahatma Letters, S. 407

Und jetzt, da so viele deiner Schwestern gestorben sind und andere noch sterben, während die wenigen alten Überlebenden, die sich nun in ihrer zweiten Kindheit befinden, nur darauf warten, dass ihr Messias – die sechste Rasse – zu neuem Leben erwacht und mit dem Kommen eines stärkeren neuen Zyklus einen Neuanfang macht. -

Mahatma Letters, S. 150

Der Geist des „Königs Messias“ wird daher dargestellt, wie er seine Gewänder in dem Wein von oben, seit der Erschaffung der Welt, wäscht. Und König Messias ist das EGO, das durch das Waschen seiner Gewänder (d. h. seiner Persönlichkeiten in der Wiedergeburt) im Wein von oben oder BUDDHI gereinigt wird. Noah pflanzt auch einen Weinberg – die allegorische Brutstätte der

zukünftigen Menschheit. Sieben Reben werden hervorgebracht – diese sieben Reben sind unsere sieben Rassen, mit ihren sieben Erlösern oder Buddhas.

Schlüssel zur Theosophie, S. 147

MAITREYA ist der geheime Name des Fünften Buddhas und des Kalki Avatars der Brahmanen – des letzten MESSIAS, der am Ende des Großen Zyklus geboren wird.

Geheimlehre, S. 384

Er wird als Maitreya Buddha, der letzte der Avatare und Buddhas, in der siebten Rasse erscheinen. Nur wird er nicht im Kali Yuga, unserem gegenwärtigen schrecklich materialistischen Zeitalter der Dunkelheit, dem „schwarzen Zeitalter“, erscheinen, in dem ein neuer Retter der Menschheit jemals erscheinen kann.

Geheimlehre, S. 470

Kein Meister der Weisheit aus dem Osten, wird selbst erscheinen, oder jemanden nach Europa oder Amerika senden ... bis zum Jahr 1975.

H.P.B. Vorläufiges Memorandum siehe Theosophie, S. 455

Kosmogonie

Da wir an sieben Ebenen des kosmischen Seins und vier Bewusstseinszustände glauben, bleiben wir in Bezug auf das Universum, oder den Makrokosmos, bei der vierten Ebene stehen, da es unmöglich ist, mit irgendeiner Gewissheit darüber hinauszugehen.

Schlüssel zur Theosophie, S. 69

Zu den vier kosmischen Ebenen (nachdem Sie die Anmerkung auf der vorherigen Seite gelesen haben: „Der Leser wird daran erinnert, dass Kosmos in unseren Strophen oft nur unser eigenes Sonnensystem bedeutet, nicht das unendliche Universum“), zu der folgende Fußnote gehört: „Dies sind die vier Ebenen des kosmischen Bewusstseins, wobei die drei höheren Ebenen für den derzeit entwickelten menschlichen Intellekt unzugänglich sind.“

Geheimlehre, S. 199-200, Diagramm, Geheimlehre, S. 200

Und nun muss ich Ihnen auf Befehl des Königs seine Botschaft und einige der Botschaften des Herrn Maitreya und seiner großen Brüder überbringen, sodass das, was ich sage, was die Ankündigung betrifft, definitiv auf Befehl des Königs geschieht, dem ich diene. Unsere Hoffnung ist, dass sehr viele aus den theosophischen und Sternorganisationen und der wachsenden Co-Freimaurerei und der großen Gemeinschaft der Lehrer, ihren Herrn erkennen mögen wenn er kommt, damit wir ihn viele Jahre bei uns behalten können und ihm nicht seine eigene Welt unmöglich machen, außer in Abgeschiedenheit, wie es bei seinem letzten Kommen der Fall war.

Annie Besant, Theosophist, November 1925, S. 150 und 160

Was das bevorstehende Kommen Christi und das Werk betrifft, das er zu tun hat, können Sie nichts Besseres tun, als Mrs. Besants Buch über die sich verändernde Welt zu lesen. Die Zeit seines Kommens ist nicht mehr fern, und der Körper, den er annehmen wird, ist sogar schon unter uns geboren.

C. W. Leadbeater, The Inner Life, S. 30-1

Wir haben also die sieben Ebenen eines Universums, eines Sonnensystems, das, wie wir aus dieser kurzen Beschreibung ersehen können, als drei Gruppen betrachtet werden kann:

- i. Aid) I. Das Feld der Logik*
- ii. Anupadaka) nur Manifestation*
- iii. *Atmic) II. Das Feld der übernormalen menschlichen Evolution*
- iv. Buddhic)*
- v. Mental)*
- vi. Emotional) III. Das Feld der elementaren, mineralischen, pflanzlichen,) tierischen und normalen) menschlichen Evolution*
- vii. Physical)*

Annie Besant, A Study in Consciousness, S. 3 und 4

Atman oder Atma*

Der Atman, oder das siebte Prinzip, befreit von seiner mayavischen Unterscheidung, von seiner universellen Quelle – die zum Objekt der Wahrnehmung, für und durch die Individualität wird, die in Buddhi, dem sechsten Prinzip, zentriert ist. Es ist auch nicht „der Geist der Buddhas, der in der Kirche gegenwärtig ist“, sondern der allgegenwärtige universelle Geist im Tempel der Natur – in einem Fall; und das siebte Prinzip – der Atman im Tempel – der Mensch – im anderen.

Mahatma-Briefe, S. 343-4

Zunächst einmal der Geist (im Sinne des Absoluten und daher unteilbaren ALL) oder Atma.
Schlüssel zur Theosophie, S. 93

Nebeltheorie

Die Nebel existieren; dennoch ist die Nebeltheorie falsch. Ein Nebel existiert in einem Zustand vollständiger elementarer Dissoziation. Er ist gasförmig und – noch etwas anderes, das kaum mit Gasen in Verbindung gebracht werden kann, wie sie der Physik bekannt sind; und er ist selbstleuchtend. Aber das ist alles. Wir können, so behaupten wir, unsere Position in Bezug auf die moderne Nebeltheorie und ihre offensichtliche Unrichtigkeit definieren, indem wir einfach auf Tatsachen hinweisen, die ihr in ihrer gegenwärtigen Form diametral entgegenstehen.

Geheimlehre, I. ps. 588 und 591

Deshalb sagen sie (die Adepen), dass die großen Wissenschaftler des Westens, die nichts oder fast nichts über Kometenmaterie, Zentrifugal- und Zentripetalkräfte, die Natur der Nebel oder die physikalische Beschaffenheit der Sonne, der Sterne, oder sogar des Mondes, wissen, unklug sind, wenn sie so selbstbewusst über die „zentrale Masse der Sonne“ sprechen, die Planeten, Kometen und was auch immer in den Weltraum schleudert. Wenn man unsere bescheidene Meinung hören will, behaupten wir: dass sie sich herausentwickelt, aber das Lebensprinzip, die Seele dieser Körper, die sie in unserem kleinen Sonnensystem, als „universeller Lebensspender“ gibt und empfängt. Das EINE LEBEN gibt und empfängt es in der Unendlichkeit und Ewigkeit.

Fünf Jahre Theosophie, S. 250-51

Lehnen die Adepten die Nebeltheorie ab?

Die fünfte Ebene, die Nirvana-Ebene, ist die Ebene des höchsten menschlichen Aspekts des Gottes in uns, und dieser Aspekt wird von Theosophen Atma, oder das Selbst genannt. Es ist die Ebene der reinen Existenz, der göttlichen Kräfte in ihrer vollsten Manifestation in unserem fünfachen Universum – was jenseits der sechsten und siebten Ebene liegt, ist verborgen im unvorstellbaren Licht Gottes.

Annie Besant, Ancient Wisdom, S.

Schließlich kommt ein Punkt, an dem Er eine Art elektrischen Schock durch sie hindurch sendet, der sie in einen niedrigeren Zustand der Materie versetzt, so dass sie nicht mehr nur eine Ansammlung von Atomen ist, sondern definitiv zu einer Kombination derselben wird, in der Regel zu einer Masse aus glühendem Wasserstoff. Hier haben wir das Nebelstadium, durch das verschiedene Systeme in unserem Universum derzeit hindurchgehen. Als sich unser Nebel um seine Achse drehte, kühlte er allmählich ab, zog sich zusammen und flachte sich ab, so dass er schließlich eher eine riesige rotierende Scheibe, als eine Kugel war. Bald darauf traten Risse in dieser Scheibe auf, und sie zerbrach in Ringe, die in ihrer Umgebung, etwa, wie der Planet Saturn aussahen, jedoch in gigantischem Ausmaß. An einem bestimmten Punkt in jedem dieser Ringe bildete sich ein Nebenwirbel, in dem sich allmählich ein Großteil der Materie des Rings sammelte. Die Erschütterung der Fragmente erzeugte eine Hitze, die sie in einen gasförmigen Zustand versetzte und so eine riesige glühende Kugel bildete, die sich allmählich, während sie abkühlte, zu einem Planeten verdichtete.

C.W. Leadbeater, The Inner Life, II. ps. 269-70

Betrachten wir zunächst den großen Nebel im Orion. Es handelt sich um eine chaotische Materiemasse in einem extrem erhitzten Zustand mit einem Durchmesser von Millionen und Abermillionen von Kilometern. Die wahrscheinliche Veränderung, den nächsten Schritt, können wir uns vorstellen, wenn wir den Nebel in Canes Venatici betrachten. Der Nebel hat nun eine spiralförmige Bewegung angenommen. Er dreht sich, und seine Materie neigt dazu, sich um einen Kern herum anzusammeln. Im Laufe der Zeit wird sich die kugelförmige Masse abflachen; während sie sich zusammenzieht, werden Ring um Ring, Materie vom abkühlenden zentralen Kern abbrechen. Im Laufe von Millionen von Jahren werden auch diese Materieringe zerbrechen; jeder wird sich um einen Kern ansammeln, und anstelle eines Rings werden wir einen Planeten haben, der die ursprüngliche Bewegung des Nebels beibehält und sich nun um eine zentrale Sonne dreht. Oder es kann sein, dass der Nebel, ohne in Ringe zu zerbrechen, beim Wirbeln äußere Teile von sich abwirft, die sich dann verdichten und zu Planeten werden; aber in beiden Fällen wird der ursprüngliche chaotische Nebel zu einem geordneten Sonnensystem geworden sein, mit einer zentralen Sonne und Planeten, die sie umkreisen, wie das Sonnensystem, in dem wir leben.

C. Jinarajadasa, First Principles of Theosophy, S. 5 und 6

Entstehung der Erdkette

Auch in der siebten Runde auf der Mondkette, wenn die letzte Klasse 7 den Globus A verlässt, beginnt dieser Globus, anstatt, wie in früheren Runden einzuschlafen, zu sterben (in sein planetarisches Pralaya einzutreten), und während er stirbt, überträgt er nacheinander, wie gerade gesagt, seine „Prinzipien“ oder Lebenselemente und Energie usw., eines nach dem anderen, auf ein neues „Laya-Zentrum“, das mit der Bildung des Globus A., der Erdkette, beginnt. Ein ähnlicher

Prozess findet nacheinander für jeden der Globen der „Mondkette“ statt, wobei jeder einen neuen Globus der „Erdkette“ bildet. Aber Globus A. der Mondkette, ist nicht vollständig „tot“, bis die ersten Monaden der ersten Klasse von Globus G. oder Z., dem letzten der „Mondkette“, in das Nirvana übergegangen sind, das sie zwischen den beiden Ketten erwartet; und ähnlich verhält es sich mit allen anderen Globen, wie angegeben, von denen jeder den entsprechenden Globus der „Erdkette“ bildet. Wenn der Globus A, der neuen Kette, bereit ist, inkarniert sich die erste Klasse der Hierarchie der Monaden, aus der Mondkette, in ihm im niedrigsten Reich, und so weiter.

Geheimlehre, S. 171-2

Der Globus A der irdischen Kette begann sich zu bilden, als die Lebenswelle den Globus A der Mondkette verließ. Der Geist eines Globus nimmt, wenn sein Leben beendet ist, eine neue Inkarnation an und überträgt sozusagen das Leben mit sich selbst, auf den entsprechenden Globus der nächsten Kette. Die Bewohner müssen, nachdem sie die Kette verlassen haben, lange warten, bis ihr neues Zuhause für sie bereit ist, aber die Vorbereitung dieses Zuhauses beginnt, wenn der Geist des ersten Globus ihn verlässt und er zu einem toten Körper wird, während er in einen neuen Lebenszyklus eintritt und sich um ihn herum ein neuer Globus zu bilden beginnt. Moleküle werden unter der Leitung von Devas aufgebaut, wobei die Menschheit überhaupt nicht beteiligt ist. Der Geist eines Globus gehört wahrscheinlich zu dieser Klasse von Devas, und seine Mitglieder verrichten die Arbeit des Aufbaus von Globen im gesamten System. Eine große Lebenswelle aus dem LOGOS baut Atome in einem System, durch die Vermittlung eines solchen Devas auf, dann werden Moleküle aufgebaut, dann Zellen und so weiter. Lebewesen sind wie Parasiten auf der Oberfläche des Geistes der Erde. Unsere physische Erde entstand, als die Bewohner den Globus D der Mondkette verließen, aber unsere Erde konnte in ihrer Entstehung nicht weit kommen, bis ihr Artgenosse, der Globus D der Mondkette, der Mond, gestorben war.

Annie Besant und C.W. Leadbeater, Der Mensch: Woher, wie und wohin, S. 60-2

Nun erreicht der Lebensimpuls „A“, oder vielmehr das, was dazu bestimmt ist, „A“ zu werden, und das bisher nur kosmischer Staub ist. In der nebulösen Materie der Verdichtung, des durch den Raum dezimierten Sonnenstaubs, bildet sich ein Zentrum, und es kommt zu einer Reihe von drei, für das physische Auge unsichtbaren, Involutionen, nämlich drei Reichen von Elementarwesen, oder Naturkräften: Mit anderen Worten, die tierische Seele des zukünftigen Globus wird gebildet; oder wie ein Kabbalist es ausdrücken würde, die Gnome, Salamander und Undinen geschaffen. Die Entsprechung zwischen einem Mutterglobus und ihrem Kind-Menschen, lässt sich wie folgt herleiten. Beide haben ihre sieben Prinzipien. Im Globus bilden die Elementarwesen (von denen es insgesamt sieben Arten gibt) (a) einen grobstofflichen Körper, (b) ihr fluidisches Doppel (Linga Shariram), (c) das Lebensprinzip (jiva) stehen; (d) ihr viertes Prinzip kama rupa, wird durch ihren schöpferischen Impuls gebildet, der vom Zentrum zum Umfang wirkt; (e) Ihr fünftes Prinzip (tierische Seele oder Manas, physische Intelligenz) ist im Pflanzenreich (im Keim) und im Tierreich verkörpert; (f) ihr sechstes Prinzip (oder spirituelle Seele, Buddhi) ist der Mensch, (g) und ihr siebtes Prinzip (Atma) befindet sich in einer Hülle aus vergeistigtem Akasha, die sie umgibt.

Mahatma-Briefe, S. 94

Mars-Merkur-Lehren

Gehen Sie zu Ihrem Fortepiano und spielen Sie auf den unteren Tasten die sieben Noten der unteren Oktave auf und ab. Beginnen Sie pianipiano: crescendo von der ersten Taste und nachdem Sie fortissimo auf die letzte untere Note geschlagen haben, gehen Sie zurück diminuendo und entlocken Sie Ihrer letzten Note einen kaum wahrnehmbaren Klang „morendo pianissimi“. Die erste und die

letzte Note stehen für die erste und die letzte Sphäre im Zyklus der Evolution und der höchsten Ebene! Die Note, die Sie einmal anschlagen, ist unser Planet.

Mahatma-Briefe, S. 76

Unser Globus befindet sich, wie von Anfang an gelehrt, am unteren Ende des Abstiegsbogens, wo sich die Materie unserer Wahrnehmung in ihrer gröbsten Form zeigt. Daher liegt es nur nahe, dass die Globen, die unsere Erde überschatten, auf anderen und höheren Ebenen liegen müssen.

Brief des Meisters, zitiert in „Die Geheimlehre“, S. 166

Derzeit gibt es in unserem Sonnensystem zehn Evolutionspläne, aber nur sieben davon befinden sich in einem Stadium, in dem sie Planeten in der physischen Welt haben. Diese sind: 1....; 2....; 3, der der Erde, des Mars und des Merkur; der drei sichtbare Planeten hat, weil er sich in seiner vierten Inkarnation befindet...

C.W. Leadbeater, Textbook of Theosophy, S. 124

...unsere Erdkette oder terrestrische Kette ist die vierte in der Reihe und hat daher drei ihrer sieben Globen in physischer Manifestation, wobei ihr dritter Globus, C, der sogenannte Planet Mars ist und ihr fünfter Globus, E, der sogenannte Planet Merkur.

Annie Besant und C. W. Leadbeater, Man: Whence, How and Whither, S. 7.

Es ist völlig richtig, dass sich der Mars derzeit in einem Zustand der Verdunkelung befindet und Merkur gerade beginnt, sich daraus zu befreien. Auch hier handelt es sich bei beiden (Mars und Merkur) um siebenfache Ketten, die ebenso unabhängig von den siderischen Herrschern und Vorgesetzten der Erde sind, wie Sie unabhängig von den „Prinzipien“ von Daumling (Tom Humb) sind.

Brief des Meisters, zitiert in „Die Geheimlehre“, S. 165

Prinzipien des Menschen

(1) Geist

?

(2) Seele

Fahrzeug des Geistes ?

(3) Verstand

?

(4) Tier

Seele

Upadhi des Verstandes ?

(5) Leben

(6) Astral ?

Körper

Upadhi des Lebens ?

Das Upadhi von ? Allen 6 Prinzipien.

(7) Physischer Körper

*Oder wie üblich nach der Art des esoterischen Buddhismus und anderen benannt
1. Atma

2. Buddhi (oder spirituelle Seele)
 3. Manas (menschliche Seele)
 4. Kama Rupa (Vehikel der Begierden und Leidenschaften)
 5. Linga Sarira
 6. Prana
 7. Sthula Sarira
- Geheime Lehre, l. 153

Schlüssel zur Theosophie, Tafeln 70-1 mit Fußnote in letzterer.

„Wir zählen Atma zu den menschlichen „Prinzipien“, um keine zusätzliche Verwirrung zu stiften. In Wirklichkeit ist es kein „menschliches“, sondern das universelle absolute Prinzip, dessen Träger Buddhi, der Seelengeist, ist.“

- i. Adi
- ii. Anupadaka
- iii. Atma
- iv. Buddhi
- v. Manas
- vi. Kama
- vii. Sthula

Annie Besant, Eine Studie über das Bewusstsein, S. 64, veröffentlicht in der dritten Auflage von 1918

Prinzipien Lebensformen

<i>Atma.</i>	<i>Geist</i>	<i>Atma</i>
<i>Buddhi Geistige Seele Glückseligkeitskörper</i>		
<i>Höheres Manas) Menschlicher Kausalkörper</i>		
<i>Niedrigeres Manas) Seelen-Mentalkörper</i>		
<i>Kama. Tierische Seele Astralkörper</i>		
<i>Linga Sharira Ätherisches Doppel</i>		
<i>Sthula Sharira Dichter Körper</i>		

Annie Besant, Ancient Wisdom, S. 176-7 veröffentlicht 1897

Der Präsident hat nun eine Reihe von Namen für die Ebenen festgelegt, die künftig anstelle der bisher verwendeten Namen verwendet werden sollen. Eine Tabelle mit diesen Namen ist unten als Referenz aufgeführt

Neue Namen

Alte Namen

<i>Göttliche Welt</i>	<i>Adi</i>
<i>Monadisch</i>	<i>Anupadaka</i>
<i>Spirituell</i>	<i>Atmisch oder Nirvanisch</i>
<i>Intuitiv</i>	<i>Buddhisich</i>
<i>Mental</i>	<i>Mental</i>
<i>Emotional</i>	<i>oder Astral Astral</i>
<i>Physisch</i>	<i>Physisch</i>

C. W. Leadbeater, A Textbook of Theosophy, Dritte Auflage, 1918, S. 41

Da diese Vehikel aus Materie bestehen, die durch die Wirkung des Planetenlogos der Kette, zu der sie gehören, verändert wurde, können sie nicht auf die Schwingungen anders veränderter Materie reagieren; und der Schüler muss in der Lage sein, seinen atmischen Körper zu benutzen, bevor er mit dem universellen Gedächtnis jenseits der Grenzen seiner eigenen Kette in Kontakt treten kann.

Annie Besant, A Study in Consciousness, S. 291

... da das Ego im Kausalkörper den Grundton oder das Temperament für die Inkarnation vorgibt, können wir uns das Ego und seine drei niederen Vehikel als einen Akkord aus temperamentvollen Tönen vorstellen, den Akkord des Menschen. Aber die Individualität im Kausalkörper ist nur eine teilweise Darstellung all seiner Eigenschaften; hinter seinem Höheren Manas oder Abstrakten Verstand existiert das Buddhi, die göttliche Intuition, und dahinter der Atma oder der unbezwingbare Geist Gottes im Menschen. Aber Atma, Buddhi und Manas sind selbst Reflexionen noch höherer Eigenschaften der Monade, „des Sohnes im Schoß des Vaters“. Der Grundton des Lebens des LOGOS, gibt den dominierenden Ton für die Monade an, und die drei Eigenschaften der Monade, auf den Adi Anupadaka- und den höheren Nirvanischen Ebenen bilden die „Akkord der Monade“.

C. Jinarajadasa, First Principles of Theosophy, S. 110

Die „Prinzipien“ sind, wie bereits gesagt, mit Ausnahme des Körpers, des Lebens und des astralen Eidolons, die sich alle beim Tod auflösen, einfache Aspekte und Zustände des Bewusstseins.
Key to Theosophy, S. 77

Der Okkultismus lehrt, dass der physische Mensch eins ist, der denkende Mensch jedoch siebenfach, denkend, handelnd, fühlend und lebend, auf sieben verschiedenen Seinszuständen, oder Ebenen des Bewusstseins, und dass für all diese Zustände und Ebenen, das dauerhafte Ego (nicht die falsche Persönlichkeit) über einen eigenen Satz von Sinnen verfügt.

Transactions of the Blavatsky Lodge, S. 73

Atma – als siebtes Prinzip des Menschen „Denken Sie daran, dass es im Menschen kein bleibendes Prinzip gibt“ – auf diesen Satz folgt, wie ich finde, eine Bemerkung von Ihnen: „Was ist mit dem sechsten und siebten Prinzip?“ Darauf antworte ich: Weder Atma noch Buddhi, waren jemals im Menschen

Mahatma Letters, S. 455

Zunächst einmal der Geist (im Sinne des Absoluten und daher des unteilbaren ALL), oder Atma. Da dieser weder lokalisiert, noch in der Philosophie begrenzt werden kann, da er einfach das ist, was in der Ewigkeit IST und was nicht einmal aus dem kleinsten geometrischen oder mathematischen Punkt des Universums der Materie oder Substanz fehlen kann, sollte er in Wahrheit nicht als „menschliches“ Prinzip bezeichnet werden. Vielmehr ist es bestenfalls in der Metaphysik jener Punkt im Raum, den die menschliche Monade und ihr Vehikel, der Mensch, während der Dauer jedes Lebens einnehmen.

Schlüssel zur Theosophie, S. 93

Kausalkörper

Denn es ist das Buddhi-Manas, das als Kausalkörper bezeichnet wird (das vereinte 5. und 6. Prinzip) und das Bewusstsein ist, das es mit jeder Persönlichkeit verbindet, die es auf der Erde bewohnt. Wenn wir von Manas sprechen, dem „Kausalkörper“, können wir ihn – wenn wir ihn mit der buddhischen Ausstrahlung verbinden – als „HÖHERES EGO“ bezeichnen, niemals als „Höheres Selbst“.

Schlüssel zur Theosophie, S. 95 und 136

Astralkörper (oder Linga Sharira in der Theosophie) („Kama Rupa in der NeoTheosophy) Warum

verwechselt sie (Annie Besant) „Seele und Geist“, weigert sich, zwischen dem tierischen und dem spirituellen Ego, dem Jiv-atma (oder Linga Sharir) und dem Kama Rupa (oder Atma Rupa), zwei so unterschiedlichen Dingen, wie Körper und Geist und – Geist und Gedanke, zu unterscheiden.

Mahatma Letters, S. 46

Das Ego wohnt in einem Kausalkörper, und wenn es zusätzlich einen mentalen und einen astralen Körper annimmt, beinhaltet dieser Vorgang die tatsächliche Verflechtung eines Teils der Materie dieser niederen astralen und mentalen Typen.

C. W. Leadbeater, *The Inner Life*, I, S. 419

Wenn der Denker im Mentalkörper alle Früchte seines irdischen Lebens verzehrt hat, schüttelt er ihn ab und wohnt unbeschwert an seinem eigenen Ort. Alle mentalen Fähigkeiten, die sich auf den niederen Ebenen äußern, werden in den Kausalkörper hineingezogen – zusammen mit den Keimen des Leidenschaftslebens, die in den Mentalkörper hineingezogen wurden, als dieser die Astralhülle verließ, um sich im Kamaloka aufzulösen – und diese werden für eine gewisse Zeit latent, liegen im Kausalkörper Kräfte, die verborgen bleiben, weil ihnen das Material fehlt, in dem sie sich manifestieren könnten. Der Mentalkörper, die letzte der vorübergehenden Hüllen des wahren Menschen, zerfällt, und seine Bestandteile kehren in die allgemeine Materie der mentalen Ebene zurück, aus der sie entnommen wurden, als der Denker zuletzt in die Inkarnation hinabstieg. So bleibt nur der Kausalkörper übrig, das Gefäß und die Schatzkammer für alles, was aus dem vergangenen Leben aufgenommen wurde.

Annie Besant, *Ancient Wisdom*, S. 146

Wieder beginnt der Prozess der Involution, nun jedoch des Egos, das im Kausalkörper lebt. Wenn das Ego in die Inkarnation hinabsteigt, unterliegt es Einschränkungen auf jeder Ebene, während es nacheinander den mentalen, astralen und physischen Körper bildet.

C. Jinarajadasa, „First Principles of Theosophy“, S. 196

Die Begierdennatur des Astralkörpers stellt ein empfindliches Instrument der Erkenntnis dar. Das Böse beginnt, wenn das Element der Begierde dominiert und das Ego vorübergehend verdrängt. Eine natürliche Begierde wird dann zu einem Verlangen, und der Astralkörper bringt den Körper außer Kontrolle. Wenn ein Mensch die Beherrschung verliert, so dass er vorübergehend nicht die Eigenschaften einer Seele, sondern die einer wilden Bestie zeigt, ist er vorübergehend in ein frühes Stadium der Evolution zurückgefallen, dorthin gezogen von dem Astralkörper, den er nicht kontrollieren kann. Was wir verstehen müssen, ist, dass wir nicht die Gewohnheiten des Begierdelementars des Astralkörpers sind, sondern dass wir für den Zweck unserer Seele solche Fähigkeiten in ihm suchen müssen, die für uns nützlich sind.

C. Jinarajadasa, *First Principles of Theosophy*, S. 105

Monade

„Mit dem Geist, der Leben ist (der unendliche Kreis oder Parabrahm), als Vater und der Großen Tiefe, die Substanz ist (Prakriti in ihrem undifferenzierten Zustand), als Mutter, besitzt Adonai die Kraft beider und übt die doppelten Kräfte aller Dinge aus.“ Wir würden sagen dreifach, aber in dem gegebenen Sinne reicht dies aus. Pythagoras hatte einen Grund, die endliche, nutzlose Zahl 2 niemals zu verwenden und sie ganz zu verwerfen. Das Eine kann, wenn es sich manifestiert, nur 3 werden. Das Unmanifestierte, wenn eine einfache Dualität passiv und verborgen bleibt. Die duale Monade (das 7. und 6. Prinzip) muss, um sich als Logos zu manifestieren, das „Kwan-shai-yin“, um

zunächst eine Triade zu werden (7., 6. und die Hälfte der 5.).

Mahatma-Briefe, S. 347

Solange der Mensch auf der physischen Erde lebt und wach ist, ist er durch seinen physischen Körper eingeschränkt, denn er nutzt den Astral- und den Mentalkörper nur als Brücken, um sich mit seinem niedrigsten Vehikel zu verbinden. Eine der Einschränkungen des physischen Körpers besteht darin, dass er schnell ermüdet und regelmäßig Ruhe braucht. Jede Nacht verlässt der Mensch ihn, um zu schlafen, und zieht sich in sein Astralvehikel zurück, das nicht ermüdet und daher keine Ruhe braucht. Während dieses Schlafes des physischen Körpers kann sich der Mensch frei in der Astralwelt bewegen.

C. W. Leadbeater, Textbook of Theosophy S. 61

Nun ist diese Spezialisierung von Jack aus der Hundegruppen-Seele nicht nur auf die höheren Schwingungen zurückzuführen, die von Jacks Herrchen, Frauchen und Freunden zu ihm gesendet werden, sondern auch auf die Tatsache, dass eine Monade, „ein Fragment der Göttlichkeit“, danach strebt, ein Ego oder eine Seele zu bilden, um seine menschlichen Erfahrungen zu beginnen. Diese Monade hat sich vor langer Zeit ein Atom aus jeder Ebene als Zentrum auf jeder Ebene angehängt, als eine „Anzahlung“, die im Hinblick auf ihre zukünftige Arbeit im Voraus gesandt wurde. Wenn die „permanenteren Atome“ mit einem hochspezialisierten Teil der Tiergruppenseele in Kontakt kommen, wie der „Seele von Jack“, dann sendet die Monade von ihrer hohen Ebene bestimmte Einflüsse herab... Die Seele von Jack löst sich als Ergebnis der stärkeren und göttlicheren Ausstrahlungen der Monade von der Gruppenseele.

C. Jinarajadasa, First Principles of Theosophy, S. 122

Kurz gesagt, so wie die spirituelle Monade eins, universell, grenzenlos und unteilbar ist und deren Strahlen dennoch das bilden, was wir in unserer Unwissenheit als „individuelle Monaden“ der Menschen bezeichnen, so ist auch die Mineralmonade – die sich am gegenüberliegenden Punkt des Kreises befindet – eins, und aus ihr gehen die unzähligen physikalischen Atome hervor, die die Wissenschaft allmählich als individualisiert betrachtet. Da die Monaden unverbundene Dinge sind, wie Leibnitz sie richtig definiert hat, ist es die spirituelle Essenz, die sie in ihren Differenzierungsgraden belebt, die eigentlich die Monade ausmacht – nicht die atomare Ansammlung, die nur das Vehikel und die Substanz ist, durch die die niedrigeren und höheren Grade der Intelligenz vibrieren.

Geheimlehre I. ps. 177-8-9

In der Zwischenzeit, so kann man nebenbei bemerken, versorgt der immerwährende Strom des Lebens aus dem Logos die höheren Ebenen mit neuen Monaden, so dass die Evolution kontinuierlich voranschreitet, und wenn die weiter entwickelten Monaden in den niederen Welten inkarnieren, werden sie durch die neu entstandenen Monaden in den höheren Welten ersetzt.

Annie Besant, Ancient Wisdom, S. 186

Es wäre sehr irreführend, sich eine Monade als ein separates Wesen vorzustellen, das sich langsam auf einem bestimmten Weg durch die niederen Reiche bewegt und nach einer unvorstellbaren Reihe von Transformationen zu einem Menschen erblüht; kurz gesagt, dass die Monade eines Humboldts auf die Monade eines Atoms von Horneblende zurückgeht.

Geheimlehre, S. S. 178

Die Evolution der Materie ist eine Neuanordnung; die Evolution des Lebens ist eine Entfaltung. In der ersten Zelle lebender Materie befinden sich auf unverständliche Weise Shakespeare und Beethoven. Die Natur braucht vielleicht Millionen von Jahren, um die Substanz neu anzurufen. Sie „wählt“ Zeitalter für Zeitalter aus, bis die richtige Zusammensetzung gefunden ist, und Shakespeare und Beethoven können aus ihrem Schoß hervorkommen, um die Protagonisten in einer Szene ihres Dramas zu sein. Doch währenddessen, über Millionen von Jahren hinweg, hielt das Leben beide auf mysteriöse Weise in sich. In jeder Zelle wohnt Er in Seiner Fülle; unter Seiner Führung treten Shakespeare und Beethoven zum richtigen Zeitpunkt hervor, und wir nennen das Evolution.

C. Jinarajadasa, First Principles of Theosophy, S. 17

Die Naturgeister bilden eine eigene Evolution, die sich in diesem Stadium deutlich von der Menschheit unterscheidet. Wir wissen, dass uns die Entfaltung der Menschheit, nachdem diese Individualität erreicht ist, allmählich zu den Stufen des Pfades führt und dann weiter und höher zum Adeptentum und zu den herrlichen Möglichkeiten, die dahinter liegen. Dies ist unser Entwicklungsweg, aber wir dürfen nicht den Fehler begehen, ihn für den einzigen Weg zu halten. Die Naturgeister zum Beispiel waren nie Mitglieder einer Menschheit wie der unseren und werden es auch nie sein.

C. W. Leadbeater, The Hidden Side of Things, I. ps. 116-7

Das Ziel der Evolution – DER MENSCH

Der gesamte Kosmos wird von einer schier endlosen Reihe von Hierarchien empfindungsfähiger Wesen geleitet, kontrolliert und belebt, von denen jedes eine Mission zu erfüllen hat und die – unabhängig davon, ob wir ihnen den einen oder anderen Namen geben und sie Dhyan- Chohans oder Engel nennen – „Boten“ im gleichen Sinne sind, nur dass sie die Vertreter der karmischen und kosmischen Gesetze sind. Sie unterscheiden sich unendlich in ihren jeweiligen Graden des Bewusstseins und der Intelligenz, und sie alle als reine Geister, ohne jede irdische Beimischung zu bezeichnen, „die die Zeit zu zerfressen pflegt“, ist nur poetischer Fantasie zu frönen. Denn jedes dieser Wesen war entweder ein Mensch, oder bereitet sich darauf vor, einer zu werden, wenn nicht in der Gegenwart, dann in einem vergangenen, oder kommenden Zyklus (Manvantara). Sie sind vollkommene, wenn nicht sogar angehende Menschen. In nüchterner Wahrheit ist, wie gerade gezeigt, jeder sogenannte „Geist“, entweder ein körperloser, oder ein zukünftiger Mensch. Vom höchsten Erzengel (Dhyan Chohan) bis hinunter zum letzten bewussten „Erbauer“ (der untergeordneten Klasse der spirituellen Wesenheiten), sind alle solche Wesen Menschen, die vor Äonen in anderen Manvantaras auf dieser, oder anderen Sphären gelebt haben; so sind auch die untergeordneten, halbintelligenten und nicht-intelligenten Elementarwesen – alle zukünftige Menschen.

Geheimlehre I, S. 275-5-7

Es gibt mehrere parallele Ströme sich entwickelnden Lebens, die in ihrer Entwicklung meist unabhängig voneinander sind. Zwei dieser Ströme sind der Menschheit und ein paralleler Strom, der als Evolution der Devas oder Engel bezeichnet wird. Wie bereits erwähnt, hat das menschliche Leben seine früheren Stadien als tierisches, pflanzliches, mineralisches und

elementares Leben. Vom gleichen mineralischen Leben aus divergiert das Leben jedoch in einen anderen Kanal, durch Stadien pflanzlicher Formen, tierischer Formen, dann Formen von „Naturgeistern“ oder den Feen der Tradition, zu Engeln oder Devas. Ein Strom bildet Organismen, die im Wasser leben, während drei Formen, die an Land leben. Nur einer der sechs Ströme führt zur Menschheit; die anderen fünf gehen in die parallele Evolution der Devas über.

C. Jinarajadasa, First Principles of Theosophy, S. 17-19

So entwickeln sich die monadischen Gruppenseelen im Pflanzenreich durch ihre wiederholten Reinkarnationen weiter, bis diejenigen, die die höchsten Mitglieder des Reiches beseeeln, für den nächsten Schritt bereit sind. Dieser Schritt führt sie in das Tierreich, wo sie in ihren physischen und astralen Vehikeln langsam eine sehr ausgeprägte Persönlichkeit entwickeln. Die monadische Gruppenseele inkarniert in einer abnehmenden Anzahl von Formen, während sie sich allmählich dem Punkt nähert, an dem die vollständige Individualisierung erreicht sein wird. Schließlich sinkt die abnehmende Anzahl von Formen, die von einer monadischen Gruppenseele belebt werden, auf die Einheit, und sie belebt eine Abfolge von einzelnen Formen – ein Zustand, der sich von der menschlichen Reinkarnation nur durch das Fehlen von Manas mit seinen kausalen und mentalen Körpern unterscheidet. Die von der monadischen Gruppenseele herabgebrachte mentale Materie beginnt, für Einflüsse aus der mentalen Ebene empfänglich zu werden, und das Tier ist dann bereit, dritte große Ausgießung des Lebens des LOGOS zu empfangen – die Hülle ist bereit für die Aufnahme der menschlichen Monade.Zweifellos hätte sich im Laufe von Äonen der Evolution die sich aufwärts entwickelnde Monade der Form Manas durch fortschreitendes Wachstum entfalten, aber sowohl bei der menschlichen Rasse in der Vergangenheit als auch bei den Tieren der Gegenwart war dies nicht der Lauf der Natur. Als das Haus fertig war, wurde der Bewohner herabgesandt; von den höheren Ebenen des Seins stieg das atmische Leben herab und verhüllte sich in Buddhi wie ein goldener Faden; und sein dritter Aspekt, Manas, der sich in den höheren Ebenen der formlosen Welt der mentalen Ebene zeigt, wurde das keimende Manas innerhalb der Form befruchtet, und der embryonale Kausalkörper wurde durch die Vereinigung gebildet. Dies ist die Individualisierung des Geistes, seine Einhüllung in Form, und dieser im Kausalkörper eingehüllte Geist ist die Seele, das Individuum, der wahre Mensch. Dariüber hinaus erreicht dieses ausgegossene Leben die sich entwickelnden Formen nicht direkt, sondern über Vermittler. Nachdem die Menschheit den Punkt der Empfänglichkeit erreicht hatte, warfen bestimmte Große, die Söhne des Geistes genannt werden, den monadischen Funken von Atma-Buddhi-Manas in die Menschen.

Annie Besant, Ancient Wisdom, 190-4

Lehre über die niederen Reiche vs. „Gruppenseelen“

Der Mensch war sozusagen das Lagerhaus aller Samen des Lebens für diese Runde, sowohl pflanzlicher, als auch tierischer Art. Da er ganz am Anfang erschien und an der Spitze des empfindungs- und bewusstseinsfähigen Lebens stand, wiederholt der Mensch (astral oder die „Seele“ für den Zohar, wiederholt die archaische Lehre und sagt eindeutig, dass „der wahre Mensch die Seele ist, und sein materieller Körper kein Teil von ihm ist“) wurde der Mensch zur lebenden und tierischen EINHEIT, aus der die „abgelegten Kleider“ die Form jedes Lebens und jedes Tieres in dieser Runde bestimmten. So „schuf“ er über Jahrtausende hinweg Insekten, Reptilien, Vögel und Tiere, ohne sich dessen bewusst zu sein, aus seinen Überresten und Relikten aus der dritten und vierten Runde.

Geheimlehre II. 290

Die Monade ist ein Tropfen aus dem grenzenlosen Ozean jenseits, oder, um genau zu sein,

innerhalb der Ebene der urzeitlichen Differenzierung. Sie ist göttlich in ihren höheren und menschlich, in ihren niederen Zuständen und sie bleibt zu jeder Zeit eine Monade, außer im Nirvana-Zustand, unter welchen Bedingungen, oder in welchen äußereren Formen auch immer. Die MONADE muss während des Zyklus ihrer Inkarnationen, in sich selbst, jede Wurzelform jedes Reiches widerspiegeln. Daher sagen die Kabbalisten zu Recht, dass „der MENSCH ein Stein, eine Pflanze, ein Tier, ein Mensch, ein Geist und schließlich Gott wird. Aber mit „MENSCH“ ist die göttliche Monade gemeint und nicht das denkende Wesen, geschweige denn sein physischer Körper. Es ist richtig zu sagen, dass der Mensch dieses Manvantara, d. h. während der drei vorangegangenen Runden, alle Reiche der Natur durchlaufen hat. Dass er ein Stein, eine Pflanze, ein Tier war.“ Aber (a) diese Steine, Pflanzen und Tiere waren die Prototypen, die hauchdünnen Vorläufer derjenigen der Vierten Runde; und (b) selbst diese am Anfang der Vierten Runde waren die astralen Schatten der Gegenwart, wie es die Okkultisten ausdrücken. So wurden die astralen Prototypen der niederen Wesen des Tierreichs der Vierten Runde, die (den Chhayas) der Menschen vorausgingen, konsolidiert, obwohl sie immer noch sehr ätherische Hülle der noch ätherischeren Formen der Modelle waren, die am Ende der Dritten Runde auf Globus D erzeugt wurden. „Erzeugt aus den Rückständen der Substanz Materie; aus den toten Körpern von Menschen und (anderen ausgestorbenen) Tieren des vorangegangenen Rades“, oder der vorherigen dritten Runde – wie uns Strophe 24 mitteilt. Während also die unscheinbaren „Tiere“, die dem astralen Menschen zu Beginn dieses Lebenszyklus auf unserer Erde vorausgingen, sozusagen noch die Nachkommen des Menschen der dritten Runde waren, verdanken die Säugetiere dieser Runde ihre Existenz wiederum in hohem Maße dem Menschen. Darüber hinaus ist der „Vorfahre (?)“ des heutigen Menschenaffen, der Affe, das direkte Produkt des noch geistlosen Menschen, der seine Menschenwürde entweicht hat, indem er sich physisch auf die Ebene des Tieres begeben hat.

Geheimlehre, II. 186-7

... die Manasputras, die Söhne der Weisheit, die den geistlosen Menschen informierten und ihn mit seinem Geist (Manas) ausstatteten.

Geheimlehre, II. 608

Bedingungen während des Schlafes

Frage: Ist die scheinbare Objektivität in einem Traum wirklich objektiv, oder subjektiv?

Antwort: Wenn man zugibt, dass sie scheinbar ist, dann ist sie natürlich subjektiv. Die Frage sollte vielmehr lauten, für wen oder was die Bilder oder Darstellungen in Träumen objektiv oder subjektiv sind. Für den physischen Menschen, den Träumenden, ist alles, was er mit geschlossenen Augen und in oder durch seinen Geist sieht, natürlich subjektiv. Aber für den Seher innerhalb des physischen Träumers, der selbst subjektiv für unsere materiellen Sinne ist, ist alles, was er sieht, so objektiv, wie er selbst für sich selbst und andere wie ihn.

Transactions of the Blavatsky Lodge, S. 73

Solange der Mensch auf der physischen Erde lebt und wach ist, ist er durch seinen physischen Körper eingeschränkt, denn er nutzt den Astral- und den Mentalkörper nur als Brücken, um sich mit seinem niedrigsten Vehikel zu verbinden. Eine der Einschränkungen des physischen Körpers besteht darin, dass er schnell ermüdet und regelmäßig Ruhepausen benötigt. Jede Nacht verlässt der Mensch ihn, um zu schlafen, und zieht sich in sein Astralvehikel zurück, das nicht ermüdet und daher keinen Schlaf benötigt. Während dieses Schlafes des physischen Körpers kann sich der

Mensch frei in der Astralwelt bewegen; aber das Ausmaß, in dem er dies tut, hängt von seiner Entwicklung ab. Der gebildete Mensch ist im Allgemeinen in der Lage, in seinem Astralkörper zu reisen, wohin er will, und hat viel mehr Bewusstsein in der Astralwelt.

C.W. Leadbeater, Textbook of Theosophy, Siehe auch Annie Besant, S. 61 Ancient Wisdom, S. 77

F. Wie ist der Zustand des Linga Sarira (Astralkörper) oder plastischen Körpers während des Träumens?

A. Der Zustand der plastischen Form ist es, mit ihrem Körper zu schlafen, es sei denn, sie wird durch ein starkes Verlangen, das im höheren Manas erzeugt wird, projiziert. In Träumen spielt er keine aktive Rolle, sondern ist im Gegenteil völlig passiv und ist der unfreiwillige, halb schlaftrige Zeuge der Erfahrungen, die die höheren Prinzipien durchlaufen.

Transactions of the Blavatsky Lodge, S. 76

Der Geist ist ein Name für die Summe der Bewusstseinszustände, die unter Gedanken, Willen und Gefühlen zusammengefasst sind. Während des Tiefschlafs hört die Vorstellungskraft auf der physischen Ebene auf, und das Gedächtnis ruht; somit ist vorübergehend „der Geist nicht vorhanden“, weil das Organ, durch das das Ego Vorstellungskraft und Gedächtnis auf der materiellen Ebene manifestiert, vorübergehend aufgehört hat zu funktionieren. ... unser „Ego ist latent (in uns) zum Zeitpunkt des Sushupti, des Schlafes.“

Geheimlehre, I. ps. 38 und 429

*Die drei Bewusstseinszustände sind Jagrat, das Wachsein; Svapna, das Träumen; und Sushupti, der Tiefschlafzustand.

Stimme der Stille, Fußnote S. 6

Die enorme Bedeutung der Arbeit, die sie leisten, und ihr enormer Umfang machen es offensichtlich unmöglich, dass sie sich persönlich um Einzelpersonen kümmern. In den Fällen, in denen solche Arbeit geleistet werden muss, wird sie immer an Schüler delegiert. Die Arbeit der unsichtbaren Helfer auf der Astralebene würde einfach nicht geleistet werden, wenn es keine Schüler gäbe, die sich in dem Stadium befinden, in dem sie diese Arbeit am besten leisten können. Für diejenigen, die als unsichtbare Helfer auf der Astralebene wirken, gibt es keine getrennten Ebenen; es ist alles eins. In Indien ist die Idee des Dienstes auf der Astralebene nicht so weit verbreitet wie im Westen.

C.W. Leadbeater, Inner Life, I. ps. 37-8 und 566

Die Toten können uns sehen, aber sie sehen unseren Astralkörper; folglich nehmen sie sofort unsere Emotionen wahr, aber nicht unbedingt die Details unseres physischen Zustands. Sie wissen, ob wir glücklich oder unglücklich sind. Der Tote trägt seine Zuneigungen und seinen Hass mit sich; er erkennt seine alten Freunde, wenn er ihnen begegnet, und er schließt auch neue Freundschaften mit neuen Begleitern, denen er zum ersten Mal auf der Astralebene begegnet.

C.W. Leadbeater, Inner Life, S. 83

Bedingungen nach dem Tod - Kamaloka

Im Kama Loka werden diejenigen, die ihre Erinnerung behalten, diese in der höchsten Stunde der Erinnerung nicht genießen können – diejenigen, die wissen, dass sie in ihrem physischen Körper tot sind, können nur entweder Adepten oder Zauberer sein; und diese beiden sind die Ausnahmen von

der allgemeinen Regel.

Mahatma Letters, S. 128

Die Guten und Reinen schlafen einen ruhigen, glückseligen Schlaf, voller glücklicher Visionen vom irdischen Leben, und haben kein Bewusstsein dafür, dass sie bereits für immer jenseits dieses Lebens sind. Jedes gerade entkörperte vierfache Wesen, ob es eines natürlichen oder gewaltsamen Todes stirbt, durch Selbstmord oder Unfall, geistig gesund oder krank, jung oder alt, gut, böse oder gleichgültig, verliert im Augenblick des Todes alle Erinnerungen, es wird geistig vernichtet; sie schläft ihren akashischen Schlaf im Kama-loka. Dieser Zustand dauert von einigen Stunden (selten weniger), Tagen, Wochen, Monaten bis manchmal zu mehreren Jahren. All dies hängt vom Wesen, von seinem geistigen Zustand im Moment des Todes, von der Art seines Todes usw. ab. Die Erinnerung kehrt langsam und allmählich gegen Ende ihrer Gestalt (zum Wesen oder Ego) zurück, noch langsamer, aber weitaus unvollkommener und unvollständiger zur Hülle und vollständig zum Ego im Moment seines Eintritts in die Deva-Kette.

Mahatma-Briefe, S. 123 und 186-7

Wenn ein durchschnittlicher Mann oder eine durchschnittliche Frau, Kamaloka erreicht, ist die spirituelle Intelligenz mit einem Wunschkörper bekleidet, der über beträchtliche Kraft und Vitalität verfügt. Das niedere Manas, das während des gerade beendeten Erdenlebens eng mit Kama verwoben war und viel im Genuss von Sinnesobjekten und in den Freuden der Emotionen gelebt hat, kann sich nicht schnell aus dem Netz seiner eigenen Weberei lösen und zu seinem Elternteil, der Quelle seines eigenen Seins, zurückkehren. Daher kommt es zu einer beträchtlichen Verzögerung in der Welt des Übergangs, im Kamaloka, während die Begierden sich abnutzen und verblassen, bis zu einem Punkt, an dem sie die Seele nicht länger mit ihren umklammernden Armen zurückhalten können. kommt es zu einer beträchtlichen Verzögerung in der Welt des Übergangs, im Kamaloka, während die Begierden sich abnutzen und verblassen, bis sie die Seele nicht mehr mit ihren klammernden Armen festhalten können. Wie gesagt, während der Zeit, in der die Unsterbliche Triade und Kama zusammen im Kamaloka bleiben, ist die Kommunikation zwischen den körperlosen Wesenheiten auf der Erde möglich.

Annie Besant, Death – And After, S. 34-5

Frage: Sie lassen also in keinem Fall die Möglichkeit einer Kommunikation zwischen den Lebenden und den körperlosen Geistern zu?

Theo. Ja, es gibt einen Fall und sogar zwei Ausnahmen von der Regel. Die erste Ausnahme ist während der wenigen Tage, die unmittelbar auf den Tod einer Person folgen und bevor das Ego in den Devachanischen Zustand übergeht. Der Geist ist nach dem Tod benommen und fällt sehr bald in das, was wir „vor-devachanische Bewusstlosigkeit“ nennen.“ Die zweite Ausnahme findet sich bei den Nirmanakayas-Adepten oder Heiligen.....Sie haben keinen materiellen Körper, da sie ihn zurückgelassen haben.

Schlüssel zur Theosophie, S. 118

Im Kama Loka (halbphysische Sphäre) wohnen die Hüllen, die Opfer und Selbstmörder; und diese Sphäre ist in unzählige Regionen und Unterregionen unterteilt, die den mentalen Zuständen der Ankommenden in ihrer Todesstunde entsprechen. Dies ist das herrliche „Sommerland“ der Spiritualisten, an dessen Horizont sich die Vision ihrer besten Seher beschränkt – eine Vision, die unvollkommen und trügerisch ist, weil sie nicht geschult und nicht von Alaya Vynanya (verborgenes Wissen) geleitet ist.

Mahatma Letters, ps. 198-9

Der durchschnittliche Mensch, der in das Himmelsleben übergeht, neigt beispielsweise dazu, in erheblicher Entfernung über der Erdoberfläche zu schweben, obwohl andererseits einige dieser Menschen auf unsere Ebene gezogen werden. Dennoch kann man allgemein gesagt davon ausgehen, dass die Bewohner der Himmelwelt in einer Sphäre oder einem Ring oder einer Zone um die Erde leben. Was die Spiritualisten als Sommerland bezeichnen, erstreckt sich viele Meilen über unseren Köpfen.

C.W. Leadbeater, Inner Life, S. 355

Devachan

Alle großen Pläne zur moralischen Reform, zur intellektuellen und spirituellen Forschung in abstrakte Welten. Viele Menschen kommen in die Astralwelt, ohne etwas über deren Bedingungen zu wissen, und erkennen zunächst nicht, dass sie tot sind. Wenn sie es dann doch erkennen, fürchten sie das Schicksal, das sie aufgrund falscher und bösartiger theologischer Lehren erwartet. Leben ..., wenn auch nicht ganz das, was man als bewusstes Dasein bezeichnen würde, so doch zumindest einen Traum von solch realistischer Lebendigkeit, dass nichts aus dem realen Leben jemals damit mithalten könnte.

Mahatma Letters, S. 191

Wenn das astralische Leben vorbei ist, stirbt der Mensch wiederum für diese Welt und erwacht in den mentalen Prinzipien der Natur, alle göttlichen Bestrebungen würden im Devachan zur Erfüllung kommen, und das abstrakte Wesen, das zuvor als der große Kanzler bekannt war, würde sich in dieser inneren Welt seiner Welt beschäftigen. Sein mentaler Körper ist keineswegs voll entwickelt; nur die Teile davon sind wirklich in vollem Umfang, die er auf diese altruistische Weise genutzt hat. Wenn ein Gefühl derartiger Lebensfreude, dass er für den Moment nichts anderes braucht, als einfach nur zu leben. Eine solche Glückseligkeit ist das Wesen des Lebens in allen höheren Welten des Systems. Selbst das Astralleben bietet Möglichkeiten des Glücks, die weit über alles hinausgehen, was wir im dichten Körper erfahren können; aber das Himmelsleben in der mentalen Welt ist unvergleichlich glückseliger als das Astralleben.

C.W. Leadbeater, Textbook of Theosophy, S. 88-9

Frage: Aber was ist Devachan?

Theo: Wörtlich „Land der Götter“; ein Zustand mentaler Glückseligkeit. Philosophisch gesehen ein mentaler Zustand, der dem lebhaftesten Traum ähnelt, aber weitaus lebhafter und realer ist, als dieser. Es ist der Zustand nach dem Tod der meisten Sterblichen.

Schlüssel zur Theosophie, S. 78

Sie postulieren einen Austausch zwischen Wesenheiten im Devachan, der nur für die gegenseitige Beziehung der physischen Existenz gilt. Zwei sympathisierende Seelen werden jeweils ihre eigenen devachanischen Empfindungen ausarbeiten und den anderen an ihrer subjektiven Glückseligkeit teilhaben lassen, aber dennoch ist jede von der anderen getrennt, was den tatsächlichen gegenseitigen Austausch betrifft. Denn welche Gemeinschaft könnte es zwischen zwei subjektiven

Wesenheiten geben, die nicht einmal so materiell sind, wie dieser ätherische Körper-Schatten – der Mayavi rupa?

Mahatma-Briefe, S. 198

Und was ist mit der wahren Gemeinschaft, der Gemeinschaft von Seele zu Seele? Diese ist enger, näher und lieber als alles, was wir hier kennen, denn wie wir gesehen haben, gibt es auf der mentalen Ebene keine Barriere zwischen Seele und Seele; genau proportional zur Realität des Seelenlebens in uns ist die Realität der Seelengemeinschaft dort; und das mentale Bild unseres Freundes ist unsere eigene Schöpfung; seine Gestalt, wie wir sie kannten und liebten; und seine Seele atmet durch diese Gestalt zu unserer, gerade in dem Maße, wie seine Seele und unsere in sympathischer Schwingung pulsieren können.

Annie Besant, Ancient Wisdom, S. 143

Eine Mutter aus einem wilden Stamm, ist nicht weniger glücklich, als eine Mutter aus einem königlichen Palast, wenn sie ihr verlorenes Kind in den Armen hält; und obwohl Kinder, die als tatsächliche Egos vorzeitig sterben, bevor ihre siebenfache Wesenheit vollendet ist, nicht ihren Weg nach DevaChan finden, findet die liebevolle Fantasie der Mutter dennoch ihre Kinder. Sagen wir – es ist nur ein Traum, aber was ist das objektive Leben, selbst anderes als ein Panorama lebhafter Unwirklichkeiten? Die Freuden, die ein Indianer in seinem „glücklichen Jagdgebiet“ in diesem Land der Träume erlebt, sind nicht weniger intensiv, als die Ekstase, die ein Kenner empfindet, der Äonen in verzückter Freude verbringt, indem er den göttlichen Symphonien imaginärer Engelschöre und -orchester lauscht. Dort, ohne auch nur einmal das zu vermissen, wonach sich ihr Herz sehnt.

Mahatma-Briefe, S. 103

Die fünfte Unterteilung des Kamaloka bietet viele neue Merkmale. Hier befinden sich alle materialisierten Himmel, die in der Volksreligion auf der ganzen Welt eine so große Rolle spielen. Die glücklichen Jagdgründe der Indianer.

Annie Besant, Ancient Wisdom, S. 100

Skandhas oder „permanente Atome“?

Karma ist die leitende Kraft und Trishna (in Pali Tanha) das Verlangen, oder der Wunsch, bewusst zu leben. Wenn er nach dem zweiten Tod wieder erwacht, ist sein erstes Gefühl eines unbeschreiblichen Glücks und einer unbeschreiblichen Vitalität – Handlungen, die aus den alten Skandhas die neuen Gruppen hervorbringen, die das neue Wesen bilden und die Natur der Geburt selbst kontrollieren. Das „alte Wesen“ ist der einzige Elternteil – Vater und Mutter zugleich – des „neuen Wesens“. Es ist das erste, das das letztere erschafft und formt, in Wirklichkeit; und in Wahrheit weit mehr als jeder leibliche Vater. Und sobald Sie die Bedeutung der Skandhas gut verstanden haben, werden Sie sehen, was ich meine. Es ist die Gruppe der Skandhas, die die physische und mentale Individualität, die wir Mensch (oder jedes andere Wesen) nennen, formt und ausmacht. Diese Gruppe besteht (in der exoterischen Lehre) aus fünf Skandhas, nämlich Rupa – den

materiellen Eigenschaften oder Attributen; Yedana – Empfindungen; Sanna – abstrakte Ideen; Sankhara – körperliche und geistige Neigungen; und Vinnana – geistige Kräfte und Erweiterungen des vierten – das heißt die geistigen, körperlichen und moralischen Veranlagungen. Wir fügen ihnen zwei weitere hinzu, deren Natur und Namen Sie im Folgenden erfahren werden. Für den Augenblick genügt es, Ihnen mitzuteilen, dass sie mit Sakkayaditthi, der „Häresie oder Täuschung der Individualität“, und mit Attavada, der „Lehre vom Selbst“, in Verbindung stehen und diese hervorbringen, die beide (im Falle des fünften Prinzips, der Seele) zur Maya der Häresie und zum Glauben an die Wirksamkeit eitler Riten und Zeremonien in Gebeten und Fürbitten führen. Sie (die Skandhas) sind unaufhörlich damit beschäftigt, die abstrakte Form, die „Entbehrung“ des zukünftigen neuen Wesens, vorzubereiten.

Mahatma-Briefe, S. 111 und 112

Jede Art von physischer Einwirkung verursacht Schwingungen, die ihrer eigenen entsprechen, in der – der unmittelbaren Kraft oder Energie – die sich aus dem menschlichen (oder tierischen) physischen Körper ergibt, mit dem sie in Kontakt kommt, ob lokal oder allgemein; sie erreichen das permanente physische Atom ... Alle Ergebnisse physischer Erfahrungen bleiben in diesem permanenten Atom gespeichert, als Schwingungskräfte. Der physische Körper zerfällt beim Tod; seine Teilchen zerstreuen sich und tragen alle das Ergebnis der Erfahrungen mit sich, die sie durchlaufen haben. Aber das physische permanente Atom bleibt. Das permanente Astralatom steht in genau derselben Beziehung zum Astralkörper wie das physische permanente Atom zum physischen. Am Ende des Lebens im Kamaloka-Fegefeuer zieht sich das goldene Lebewesen vom Astralkörper zurück und überlässt ihn der Auflösung, wie es zuvor sein physischer Gefährte getan hat, und hüllt das permanente Astralatom für seinen langen Schlaf ein. Eine ähnliche Beziehung besteht zum Mentalkörper durch das permanente mentale Teilchen während des physischen, astralen und mentalen Lebens.

Annie Besant, Study in consciousness, S. 97-8 und 105

Frage: Was wird aus den anderen, den niederen Skandhas der Persönlichkeit, nach dem Tod des Körpers? Werden sie vollständig zerstört?

Theo: Ja und nein – ein neues metaphysisches und okkultes Geheimnis für Sie. Sie werden als Arbeitsmaterial der Persönlichkeit zerstört; sie bleiben als karmische Wirkungen, als Keime, in der Atmosphäre der irdischen Ebene zurück, bereit, zum Leben zu erwachen, wie so viele rachsüchtige Dämonen, die sich an die neue Persönlichkeit des Egos heften, wenn es sich einer Reinkarnation unterzieht.

Schlüssel zur Theosophie, S. 120-1

Manchmal wird die Frage gestellt: Wie können diese permanenten Atome im Kausalkörper gespeichert werden, ohne ihre physische, astrale und mentale Natur zu verlieren, da der Kausalkörper auf einer höheren Ebene existiert, wo das Physische als Physisches nicht existieren kann? Ein solcher Fragesteller vergisst für einen Moment, dass alle Ebenen sich gegenseitig durchdringen. Die Triade bildet ein winziges Teilchen innerhalb des Kausalkörpers; jeder ihrer Bestandteile gehört zu seiner eigenen Ebene, aber da die Ebenen überall Berührungs punkte haben, entsteht keine Schwierigkeit bei der notwendigen Nebeneinanderstellung.

Annie Besant, Study in Consciousness, S. 107-8

Schlafende Atome

Das Leben ist immer im Atom, oder in der Materie vorhanden, ob organisch oder anorganisch – ein Unterschied, den Okkultisten nicht akzeptieren. Ihre Lehre besagt, dass Leben in anorganischer Materie ebenso vorhanden ist, wie in organischer Materie; wenn Lebensenergie im Atom aktiv ist, ist dieses Atom organisch; wenn sie ruhend oder latent ist, ist das Atom anorganisch. Das „Jiva“ oder Lebensprinzip, das Mensch, Tier, Pflanze und sogar Mineralien belebt, ist zweifellos eine Form von Kraft, die unzerstörbar ist“. Würde es – wir sagen nicht „abwesend“, denn das ist unmöglich, da es allgegenwärtig ist – aber für einen einzigen Augenblick inaktiv werden, beispielsweise in einem Stein, würden die Partikel des Steins sofort ihre Kohäsionseigenschaft verlieren und sich ebenso plötzlich auflösen, obwohl die Kraft immer noch in jedem seiner Partikel vorhanden wäre, jedoch in einem ruhenden Zustand. Dann impliziert die Fortsetzung der Definition, die besagt, dass diese unzerstörbare Kraft, wenn sie „von einer Gruppe von Atomen getrennt wird, sofort von anderen angezogen wird“, nicht, dass sie die erste Gruppe vollständig verlässt, sondern nur, dass sie ihre vis jiva oder Lebenskraft – die Energie der Bewegung – auf eine andere Gruppe überträgt. Da sie sich jedoch in der nächsten Gruppe als sogenannte kinetische Energie manifestiert, folgt daraus nicht, dass die erste Gruppe vollständig ihrer beraubt ist; denn sie ist immer noch in ihr als potenzielle Energie oder latentes Leben vorhanden. In unserer okkulten Ausdrucksweise betrachten und bezeichnen wir die Atome, die durch kinetische Energie bewegt werden, als „Lebensatome“, während wir diejenigen, die vorläufig passiv sind und nur unmerkliche potenzielle Energie enthalten, als „schlafende Atome“ bezeichnen.

Fünf Jahre Theosophie, S. 535-6 („Transmigration der Lebensatome“)

*Der physische Körper zerfällt beim Tod; seine Teilchen zerstreuen sich und tragen alle das Ergebnis der Erfahrungen mit sich, die sie durchlaufen haben – so wie es alle Teilchen unseres Körpers Tag für Tag tun, in ihrem unaufhörlichen Sterben aus einem Körper und ihrer unaufhörlichen Geburt in einen anderen. Aber das physische permanente Atom bleibt bestehen; es ist das einzige Atom, das alle Erfahrungen der sich ständig verändernden Konglomerate, die wir unseren Körper nennen, durchlaufen hat und alle Ergebnisse all dieser Erfahrungen erworben hat. Eingehüllt in seinen goldenen Kokon schläft es während der langen Jahre, in denen das Jivatma, dem es gehört, andere Erfahrungen in anderen Welten durchlebt. Von diesen bleibt es unberührt, da es unfähig ist, auf sie zu reagieren, und es schläft durch seine lange Nacht in ungestörter Ruhe.**
Annie Besant, Study in Consciousness, S. 98

Erinnerung

In den buddhistischen Lehren gibt es fünf Skandhas, oder Eigenschaften: Rupa (Form oder Körper) materielle Eigenschaften; Vedanna, Empfindung; Sanna, abstrakte Ideen; Samkhara, Neigungen des Geistes; Vinnana, mentale Kräfte. Aus diesen sind wir geformt; durch sie sind wir uns unserer Existenz bewusst; und durch sie kommunizieren wir mit der Welt um uns herum.

Frage: Was meinen Sie mit Skandhas?

Theo: Genau das, was ich gesagt habe: „Attribute“, darunter das Gedächtnis. Da das Gedächtnis zu

den Skandhas gehört und sich die Skandhas mit der neuen Existenz verändert haben, entwickelt sich eine neue Existenz.

Key to Theosophy, S. 100-101

Wenn er in dieser physischen Welt wirkt, erinnert er sich mittels seines mentalen Körpers; da dieser jedoch ein neuer ist, der nur für diese Geburt angenommen wurde, kann er natürlich nicht die Erinnerung an frühere Geburten enthalten, an denen er nicht beteiligt war.

C.W. Leadbeater, Textbook of Theosophy, S. 44

Die Erinnerung der Zellen oder Zellgruppen geht mit dem Tod verloren und kann nicht als solche wiederhergestellt werden. Wo wird dann die Erinnerung bewahrt? Die kurze Antwort lautet: Erinnerung ist keine Erinnerung, die Aufzeichnung dieser Teilfähigkeit und wird nicht bewahrt; sie ist nicht als Fähigkeit im Bewusstsein verankert, noch ist irgendeine Erinnerung an Ereignisse im individuellen Bewusstsein gespeichert. Jedes Ereignis ist eine gegenwärtige Tatsache im Universumsbewusstsein, im Bewusstsein des LOGOS. Alle „Erinnerungen“ sind wiederherstellbar, weil alle Möglichkeiten bildzeugender Schwingungen im Bewusstsein des LOGOS liegen.

Annie Besant, Study in Consciousness, S. 277-8

Okkultisten und Fakten

Es war H. P. B., die auf Befehl von Atrya (jemand, den Sie nicht kennen) als Erste im „Spiritualist“, den Unterschied zwischen Psyche und Nous, Nefesh und Ruach – Seele und Geist – erkären musste. Sie musste das gesamte Arsenal an Beweisen mitbringen, Zitate von Paulus und Platon, von Plutarch und Jakobus usw., bevor die Spiritualisten zugaben, dass die Theosophen Recht hatten. Damals wurde ihr aufgetragen, Isis zu schreiben, nur ein Jahr nach der Gründung der Gesellschaft.

Mahatma Letters, S. 289

In ihrer Bescheidenheit untermauert sie (H.P.B.) ihre eigenen wahren Aussagen oft mit einer Masse von Unsinn, den sie willkürlich von minderwertigen Schriftstellern aufgegriffen hat; in nebensächlichen Punkten äußert sie sich oft voreilig und unbedacht; außerdem verwirrt sie ihre Lehren mit übermäßigen Abschweifungen.

Annie Besant, Theosophical Review, August 1899.

Und um Ihnen zu zeigen, wie exakt eine Wissenschaft der Okkultismus ist, lassen Sie mich Ihnen sagen, dass die Mittel, derer wir uns bedienen, uns alle in einem Kodex, der so alt ist wie die Menschheit, bis ins kleinste Detail vorgegeben sind.

Mahatma-Briefe, S. 144

Die Geheimlehre

Die Geheimlehre wird viele Dinge erklären und mehr als einen verwirrten Schüler auf den richtigen Weg bringen.

Mahatma Letters, S. 357

Ich habe auch Ihre Gedanken zur Geheimlehre zur Kenntnis genommen. Seien Sie versichert, dass

was sie nicht aus wissenschaftlichen und anderen Werken zitiert hat, haben wir ihr gegeben oder vorgeschlagen. Jeder Fehler oder jede falsche Vorstellung, die sie aus den Werken anderer Theosophen korrigiert und erklärt hat, wurde von mir oder auf meine Anweisung hin korrigiert. Es ist ein wertvolleres Werk als sein Vorgänger, eine ZUSAMMENFASSUNG okkuler Wahrheiten, die es für viele Jahre zu einer Quelle der Information und Anleitung für den ernsthaften Schüler machen wird.

Briefe der Meister der Weisheit, S. 54

Dr. Weller Van Hook hat einen sehr nützlichen Artikel in unserer aktuellen Ausgabe veröffentlicht, auf den ich die Leser aufmerksam machen möchte. Wie ich bereits im Bulletin vom Februar gesagt habe: „Er zeichnet sich durch den starken gesunden Menschenverstand, die Gedankenfreiheit, die Toleranz und die aufgeschlossene Loyalität aus, die für den Verfasser so charakteristisch sind.“

Annie Besant, The Theosophist, März 1922, S. 530

Wenn sie, wie Madame Blavatsky, zurücktreten, überlassen sie ihre Autorität ernannten Führern, die die Arbeit unter der ursprünglichen Kraft fortsetzen, die die Organisation ins Leben gerufen hat. Dies zu erkennen bedeutet, einen neuen Respekt für die Oberhäupter der Bewegung und eine neue Toleranz gegenüber ihrem Handeln zu entwickeln. Es bedeutet, anzuerkennen, dass es nicht notwendig ist, eine Bewegung zurück zu den Lehren von H.P.B. aufrechtzuerhalten.

Unsere gegenwärtigen Führer reichen für die Stunde aus.

Weller Van Hook, The Theosophist, März 1922, S. 549-50

Das Gleiche wird man über die geheime archaische Lehre sagen, wenn Beweise für ihre unbestreitbare Existenz und Aufzeichnungen vorgelegt werden. Aber es wird Jahrhunderte dauern, bis viel mehr davon preisgegeben wird, denn die GEHEIMLEHRE ist keine Abhandlung, oder eine Reihe vager Theorien, sondern enthält alles, was in diesem Jahrhundert der Welt gegeben werden kann.

Geheimlehre, I. xxxviii

Große „Wesen“

Orientalisten und ihre Wörterbücher sagen uns, dass der Begriff „Manu“ von der Wurzel Man „denken“ stammt; daher „der denkende Mensch“. Aber esoterisch gesehen ist jeder Manu als anthropomorphisierter Schutzpatron seines speziellen Zyklus (oder Kreislaufs) nichts anderes als die personifizierte Idee des „Göttlichen Gedankens“; (wie der hermetische „Pymander“); jeder der Manus ist daher der besondere Gott, der Schöpfer und Gestalter von allem, was während seines jeweiligen Zyklus oder Manvantara erscheint. Fohat erledigt die Aufträge der Manus (oder Dhyan Chohans) und bewirkt, dass sich die idealen Prototypen von innen nach außen ausdehnen.

Geheimlehre, S. 63.

Aus ihm geht der große unsichtbare Logos hervor, der alle anderen Logoi hervorbringt, der urzeitliche MANU, der den anderen Manus Leben schenkt, die das Universum und alles darin gemeinsam hervorbringen und die in ihrer Gesamtheit den manifestierten LOGOS repräsentieren.

Geheimlehre, S. 310

Manu ist vielleicht die Synthese des Manasa, und er ist ein einziges Bewusstsein, in demselben Sinne, wie alle verschiedenen Zellen, aus denen der menschliche Körper besteht, zwar

unterschiedliche und variierte Bewusstseine sind, aber dennoch eine Einheit bilden, die der Mensch ist. Aber diese Einheit ist sozusagen kein einzelnes Bewusstsein; sie ist eine Reflexion von Tausenden und Millionen von Bewusstseinen, die ein Mensch absorbiert hat.

Aber Manu ist nicht wirklich eine Individualität, sondern die gesamte Menschheit. Man könnte sagen, dass Manu ein Oberbegriff für die Pitris ist, die Vorfahren der Menschheit.

Transactions of the Blavatsky Lodge, S. 100

Wir haben nichts gegen die „Back to Blavatsky“-Bewegung einzuwenden ... Ill would wir hätten von ihren Lehren profitiert, wenn wir nur auf der Stelle getreten wären, seit sie uns vor dreißig Jahren auf der physischen Ebene verlassen hat. Ich kann jedoch sagen, dass mein Bruder Leadbeater oder ich, wann immer wir auf etwas gestoßen sind, das im Widerspruch zu etwas zu stehen schien, das sie geschrieben hatte, unsere Beobachtungen mit größter Sorgfalt überprüft und unsere eigenen „Entdeckungen“ anhand ihrer Aussagen überprüft haben.

Annie Besant, The Theosophist, März 1922, S. 595

Der Manu oder zeitliche Führer ist praktisch ein autokratischer Monarch, der alles arrangiert, was mit dem physischen Leben der neuen Rasse zu tun hat, und sich bemüht, es so perfekt wie möglich zum Ausdruck zu bringen, wie es der LOGOS ihm zur Verwirklichung vorgegeben hat.

C.W. Leadbeater, Inner Life, S. 15

Der Wurzel-Manu der irdischen Kette, Vaivasvata, der die gesamte Ordnung ihrer Evolution leitet, ist ein mächtiges Wesen aus der vierten Kette des Venus-Schemas. Ein Wurzel-Manu einer Kette muss die für die Kette oder Ketten festgelegte Stufe erreichen, auf der er menschlich ist, und einer ihrer Herren werden; dann wird er zum Manu einer Rasse; dann zu einem Pratyeka-Buddha; dann zu einem Herrn der Welt; dann zum Wurzel-Manu, dann zum Samen-Manu einer Runde und erst dann zum Wurzel-Manu einer Kette.

Annie Besant und C.W. Leadbeater, Man: Whence, How and Whither, S. 78

Der Adept des ersten Strahls, der die siebte Einweihung nimmt, tritt danach in der Regel in die beschwerlichen Pflichten des Manu einer Wurzelrasse auf einem Globus ein. Seine Amtszeit beginnt mit der langsamen Versammlung der Egos, die zu Beginn der neuen Rasse unter ihm arbeiten werden, und durch alle aufeinanderfolgenden Unterrassen, die nacheinander erscheinen.

Während der Hunderttausende von Jahren der Geschichte einer Wurzelrasse leitet er den Aufbau einer Variante nach der anderen der Unterrassen und inkarniert sich selbst in jeder Unterrasse, um ihr die Form zu geben.

C. Jinarajadasa, First Principles of Theosophy, S. 209

Pratyeka-Buddhas sind jene Bodhisattvas, die nach einer Reihe von Leben, nach der Dharmakaya-Robe streben und diese oft auch erreichen. Ohne sich um die Leiden der Menschheit zu kümmern, oder ihr zu helfen, sondern nur um ihre eigene Glückseligkeit, treten sie ins Nirvana ein und – verschwinden aus dem Blickfeld und den Herzen der Menschen. Im nördlichen Buddhismus ist ein „Pratyeka-Buddha“ ein Synonym für spirituelle Selbstsucht.

Stimme der Stille, S. 44

Wenn die Lebenswelle von der Erde zum Merkur übergeht, sind es diese Drei, die nacheinander zu Herren des Merkurs werden und die gesamte Evolution auf diesem Globus leiten. Im Buddhismus sind sie als Pratyeka Buddhas, die „einsamen Buddhas“, bekannt, denn sie lehren nicht... . Aber sie

stehen auf der Ebene des Buddha, obwohl sie nicht die Rolle des Weltlehrers innehaben. Daher die seltsam irreführende Beschreibung im populären Buddhismus, die sie als „einsame“ oder „selbstsüchtigen“ Buddhas.

C. Jinarajadasa, First Principles of Theosophy, S. 208

Comte St. Germain.

Kein Wunder, dass Sie es verwirrend finden, denn es war nie für den nicht eingeweihten Leser gedacht. Eliphas studierte die Rosenkreuzer-Manuskripte (von denen es heute nur noch drei Exemplare in Europa gibt). Diese erläutern unsere östlichen Lehren, anhand der Lehren von Rosenkreuz, der sie nach seiner Rückkehr aus Asien, in ein halbchristliches Gewand kleidete, das seinen Schülern als Schutzschild gegen die Rache der Geistlichen dienen sollte. Man muss den Schlüssel dazu haben, und dieser Schlüssel ist eine Wissenschaft an sich, die Rosenkreuz mündlich lehrte. Saint Germain hielt die Lehren in Zahlen fest, und sein einziges entschlüsseltes Manuskript verblieb bei seinem treuen Freund und Gönner, dem wohlwollenden deutschen Prinzen, aus dessen Haus und in dessen Gegenwart er seinen letzten Abgang machte – Home.

Mahatma-Briefe, S. 280

Der letzte Überlebende des Königshauses Rakoczi, bekannt als Comte de S.Germain in der Geschichte des 18. Jahrhunderts; als Bacon im 17. Jahrhundert; als Robertus der Mönch im 16. Jahrhundert, als Hunyadi Janos im 15. Jahrhundert, als Christian Rosencrouz im 14. Jahrhundert – um nur einige seiner Inkarnationen zu nennen – war während dieser mühsamen Leben ein Schüler und hat nun die Meisterschaft erlangt, der „ungarische Adept“ aus The Occult World, und einigen von uns in dieser ungarischen Gruppe bekannt..... Sie leben in verschiedenen Ländern ... Meister Rakoczi in Ungarn, reist aber viel ...

Annie Besant, The Masters, S. 75-6, Krotona-Ausgabe 1918

(1) Ein Adept – der Höchste wie der Niedrigste – ist nur während der Ausübung seiner okkulten Kräfte einer.

(2) Wann immer diese Kräfte benötigt werden, öffnet der Souverän die Tür zum inneren Menschen – (dem Adepten) –, der sich vereinen und frei handeln kann, jedoch unter der Bedingung, dass sein Gefängniswärter – der äußere Mensch – je nach Bedarf, entweder vollständig oder teilweise gelähmt ist, nämlich: entweder

(a) geistig und körperlich;

(b) geistig – aber nicht körperlich;

(c) körperlich, aber nicht vollständig geistig;

(d) weder noch, sondern mit einem (c) körperlich, aber nicht vollständig geistig; (d) weder noch, sondern mit einem akasischen Film zwischen dem äußeren und dem inneren Menschen.

Kein Adept kann voraussichtlich seinen Willen, in ständiger Spannung zu den inneren Menschen halten, wenn es nicht unmittelbar notwendig ist. Wenn der innere Mensch ruht, wird der Adept zu einem gewöhnlichen Menschen, der auf seine physischen Sinne und die Funktionen seines physischen Gehirns beschränkt ist. Die Gewohnheit schärft die Intuition des letzteren, ist jedoch nicht in der Lage, sie übersinnlich zu machen. Der innere Adept ist immer bereit, immer wachsam, und das reicht für unsere Zwecke aus. In Momenten der Ruhe ruhen dann auch seine Fähigkeiten.

Ein akzeptierter Schüler wird so weit in das Bewusstsein seines Meisters aufgenommen, dass alles, was er sieht oder hört, im Wissen seines Meisters liegt – nicht, dass der Meister es notwendigerweise im selben Moment sieht oder hört (obwohl das oft vorkommt), sondern dass es im Gedächtnis des Meisters genauso vorhanden ist wie im Gedächtnis des Schülers. Was auch immer der Schüler fühlt oder denkt, ist im Astral- und Mentalkörper seines Meisters vorhanden Wenn der Schüler beispielsweise einen Brief schreibt oder einen Vortrag hält, ist sich der Meister dieser Tatsache unbewusst bewusst und kann jederzeit einen Satz in den Geist des Schülers einfließen lassen, der hinzugefügt werden soll.....

C.W. Leadbeater, Inner Life, S. 44-5 und 49-50

Genauso hat die Große Weiße Bruderschaft nichts mit den Beziehungen zwischen dem Meister und seinem Schüler zu tun; das ist eine Angelegenheit, die ausschließlich dem Meister selbst vorbehalten ist.

C.W. Leadbeater, Inner Life, S. 54

„Meister“ ist ein Begriff, den Theosophen verwenden, um bestimmte Menschen zu bezeichnen, die ihre menschliche Evolution abgeschlossen und menschliche Vollkommenheit erreicht haben, und die, was unseren Teil des Sonnensystems betrifft, nichts mehr zu lernen haben

Annie Besant, The Masters, S. 68 Krotona-Ausgabe von 1918

Ich sage dir, mein lieber Freund, dass ich weit weniger frei bin, zu tun, was ich will, als du in der Angelegenheit deiner Zeitschrift „Pionier“. Keiner von uns, außer den höchsten Chutuktus, ist ihr voller Meister.

Mahatma Letters, S. 113

...ein hoher Adept, dessen Kräfte, nicht im Herzen des Chohan, unter Verschluss gehalten werden, um ihn daran zu hindern, sie für die unwürdigen Objekte seiner persönlichen Vorlieben zu verschwenden.... .

Mahatma-Briefe, S. 181

(2) Aber wenn sich ein Mensch der ersten bis fünften Runde, dem Okkultismus widmen und ein Adept werden würde, würde er dann weiteren irdischen Inkarnationen entgehen?

(2) Nein, wenn wir Buddha ausnehmen – ein Wesen der sechsten Runde. Doch selbst er entging weiteren Reinkarnationen nur auf dieser Erde; und wenn der letzte der sechsten Runde, Menschen des dritten Rings, diese Erde verlassen hat, wird der Große Lehrer auf dem nächsten Planeten wiedergeboren werden müssen.

Mahatma-Briefe, S. 117

... nachdem ich ein vollendet Adept geworden bin (was ich leider nicht bin) halte ich die Hand des Todes nach Belieben auf, und wenn ich mich schließlich ihm unterwerfen muss, versetzt mich meine Kenntnis der Geheimnisse der Natur in die Lage, mein Bewusstsein und meine klare Wahrnehmung des Selbst, als Objekt meines eigenen reflektierenden Bewusstseins und Erkennungsvermögens zu bewahren; und so vermeide ich alle solche Zerstückelungen von Prinzipien, die in der Regel nach dem physischen Tod der durchschnittlichen Menschheit stattfinden, bleibe ich als Koot Hoomi in meinem Ego, während der ganzen Reihe von Geburten und Leben, in den sieben Welten und Arupa-lokas, bis ich schließlich wieder auf dieser Erde unter den Menschen der fünften Rasse, der Wesen der vollen fünften Runde, lande. In einem solchen Fall

wäre ich – „unsterblich“ für einen (für euch) unvorstellbar langen Zeitraum gewesen, der viele Milliarden Jahre umfasst. Und doch bin „ich“ wirklich unsterblich? Wenn ich nicht die gleichen Anstrengungen wie jetzt unternehme, um mir eine weitere solche Befreiung vom Naturgesetz zu sichern, wird Koot Hoomi verschwinden und zu einem Mr. Smith oder einem unschuldigen Babu werden, wenn seine Befreiung abläuft.

Mahatma-Briefe, S. 129-30

Und dieser ermüdende Kreislauf von Geburt zu Geburt, muss immer und immer wieder durchlaufen werden, bis das Wesen das Ende des siebten Kreislaufs erreicht, oder in der Zwischenzeit die Weisheit eines Arhat und dann die eines Buddha erlangt und so für ein oder zwei Kreisläufe Erleichterung findet.

Mahatma-Briefe, S. 196



Das WIE und WARUM des wahren okkulten Studiums

Wie unser Londoner Gegner treffend bemerkt: Diese (metaphysischen) Themen sind nur teilweise zu verstehen. Eine höhere Fähigkeit, die zum höheren Leben gehört, muss sehen – und es ist wirklich unmöglich, sie dem Verstand aufzuzwingen – nur mit Worten. Man muss mit seinem spirituellen Auge sehen, mit seinem Dharmakaya-Ohr hören, mit den Empfindungen seines Ashtavijnyana (spirituelles „Ich“) fühlen, bevor man diese Lehre vollständig verstehen kann; andernfalls kann sie nur das Unbehagen verstärken und nur sehr wenig zum Wissen beitragen.

Mahatma-Briefe, S. 200

Es gibt ein allgemeines Gesetz des Sehens (physisch und mental oder spirituell), aber es gibt ein einschränkendes Sondergesetz, das beweist, dass alles Sehen durch die Qualität oder den Grad des Geistes und der Seele des Menschen bestimmt wird, sowie durch die Fähigkeit, verschiedene Eigenschaften von Wellen oder astralem Licht ins Bewusstsein zu übersetzen.

Mahatma Letters, S. 255

Da wir keinen „passiven Geist“ benötigen, sondern im Gegenteil nach den aktivsten suchen, die zwei und zwei zusammenzählen können, sobald sie auf der richtigen Fährte sind, werden wir, wenn Sie gestatten, das Thema fallen lassen. Lassen Sie Ihren Geist das Problem selbst lösen. So wird nach und nach, das jetzt Unverständliche, selbstverständlich werden, und so mancher Satz von mystischer Bedeutung, wird noch vor Ihrem Seelenauge leuchten, wie eine Transparenz, die die Dunkelheit Ihres Geistes erhellt.

Mahatma Letters, S. 256

So wird nach und nach, das jetzt Unverständliche zum Selbstverständlichen werden; und so mancher Satz von mystischer Bedeutung wird noch vor Ihrem Seelenauge leuchten, wie eine Transparenz, die die Dunkelheit Ihres Geistes erhellt. So verläuft der allmähliche Fortschritt.

Mahatma-Briefe, S. 277

Bei genauer Betrachtung werden Sie feststellen, dass es nie die Absicht der Okkultisten war, das, was sie geschrieben haben, vor ernsthaften, entschlossenen Schülern zu verbergen, sondern vielmehr, ihre Informationen aus Sicherheitsgründen in einem sicheren Tresor zu verschließen, dessen Schlüssel die Intuition ist. Der Grad der Sorgfalt und des Eifers, mit dem die Schüler nach der verborgenen Bedeutung suchen, ist im Allgemeinen der Test – inwieweit sie berechtigt sind, den so verborgenen Schatz zu besitzen.

Mahatma Letters, S. 279

H. P. B.

Ihr könnt sie niemals so kennen wie wir, daher wird keiner von euch, jemals in der Lage sein, sie unvoreingenommen oder richtig zu beurteilen. Ihr seht die Oberfläche der Dinge; und was ihr als „Tugend“ bezeichnet, die nur dem Schein entspricht, beurteilen wir erst, nachdem wir das Objekt in seiner tiefsten Tiefe ergründet haben, und überlassen den Schein im Allgemeinen sich selbst. Eurer Meinung nach ist H.P.B. bestenfalls für diejenigen, die sie trotz allem mögen, eine kuriose, seltsame Frau, ein psychologisches Rätsel: impulsiv und gutherzig, aber nicht frei von der Untugend der Unwahrheit. Wir hingegen finden unter dem Deckmantel der Exzentrik und Torheit eine tiefere Weisheit in ihrem inneren Selbst, als Sie jemals in der Lage sein werden, wahrzunehmen. In den oberflächlichen Details ihres einfachen, fleißigen, alltäglichen Lebens und ihrer Angelegenheiten erkennen Sie nur Unpraktikabilität, weibliche Impulse, oft Absurdität und Torheit; wir hingegen entdecken täglich Züge ihrer inneren Natur, die äußerst fein und raffiniert sind und die ein unerfahrener Psychologe nur nach Jahren ständiger und genauer Beobachtung und vielen Stunden intensiver Analyse und Bemühungen aus den Tiefen dieses subtilsten aller Geheimnisse – des Menschen – einer ihrer kompliziertesten Maschinen – H.P.B.s Geist – herausziehen könnte, um so ihr wahres inneres Selbst kennenzulernen.

Mahatma-Briefe, S. 314



Zum Abschluss dieses Abschnitts wird schließlich jeder Studierende der Theosophie aufgefordert, widersprüchliche Lehren, zwischen den Briefen der Meister und den Schriften von H.P.B., vorzulegen. Und Gleicher, Briefe die zwischen den Meistern und H. P. B. Einerseits, und Herrn Leadbeater, Frau Besant und Herrn Jinarajadasa, andererseits, vorgelegt wurden.

Es wäre außergewöhnlich, dass die gesamte Verfälschung der wahren Lehre, - von denen diese Beispiele nur den geringsten Hinweis geben -, von der überwiegenden Mehrheit der Mitglieder der Theosophischen Gesellschaft unbemerkt geblieben wäre, wenn es nicht die Erklärung gäbe:

**Sie wissen nicht, was Theosophie ist.
Sie haben nicht das Wissen und die Reinheit ihrer Seele,
um die großen Wahrheiten
zu erkennen. W.Q.J.**

.....
**„Ohne die Vision des Wahren,
kann das, was nur wie das Wahre aussieht,
nie die Wahrheit sein“. H.P.B.**

Das Motto der Theosophischen Gesellschaft lautet, dass es keine höhere Religion gibt, als die Wahrheit und dass die Suche nach ihr, unabhängig von Vorlieben und Abneigungen, verfolgt werden muss.

Die meisten Menschen wollen keine Wahrheit. Sie wünschen sich nur das Wissen, das ihnen zusagt und sie glücklich macht, so wie ihre Persönlichkeit Glück versteht. Sie tappen in die einfache Falle

des Glaubens, weil sie nicht die innere Entschlossenheit haben, zu suchen und zu wissen, egal wie viel Zeit, Mühe und Opfer dies kosten mag.

Diese Worte von H. P. B. kommen dem echten Schüler auf Schritt und Tritt in den Sinn:
„Für den geistig Faulen, oder Autoritätsgläubigen, muss die Theosophie ein Rätsel bleiben; denn in der geistigen Welt, wie in der spirituellen Welt, muss jeder Mensch durch eigene Anstrengungen Fortschritte machen. Der Schriftsteller kann nicht für den Leser denken, und letzterer wäre auch nicht besser dran, wenn solch stellvertretendes Denken möglich wäre“.

Vorwort zu „Der Schlüssel zur Theosophie“.

Stattdessen gab es „den allmählichen Abstieg der Lehre in die sogenannte Einfachheit, damit auch die Unwissenden sie begreifen können“. „Jeder, der die dargestellten Phänomene sorgfältig studiert, wird zugeben, dass Menschen mit starkem Intellekt vertrieben wurden, durch die Grobheit, der ihnen vorgelegten religiösen Ideen, die Widersprüche in den autoritären Lehren, die Ansichten über Gott, den Menschen und das Universum, die kein geschulter Verstand akzeptieren kann.“ Frau Besant, Herr Leadbeater, Herr Jinarajadasa, u.v.a., haben den damaligen „moralischen Verfall“ der Theosophischen Gesellschaft zu verantworten, und das alles nur aus selbstsüchtigen Gründen.

„Selbstsucht und das Gefühl des „Getrenntsein“, ist das größte Gift der Menschheit!“

Die Theosophie hat keine Beziehung, keine Verbindung und keine Gemeinschaft mit Unwahrheiten. Kompromisse mit ihnen sind keine Toleranz.

Wie im Fall von H.P.B. immer wieder deutlich wird, muss die Theosophie gegen Unwahrheiten und Heuchelei kämpfen. Sie kann gegenüber Übeltätern oder Verfehlern, die Fehler, Irrtümer und Sünden begehen, oder gegenüber Kriminellen, barmherzig und tolerant sein, aber sie kann, weder barmherzig noch tolerant gegenüber Lügen, Rufschädigungen und Verfälschungen der Theosophie sein. Zwischen Reinheit und Unreinheit gibt es keinen Kompromiss. Diejenigen, die behaupten, dass es einen geben kann, versuchen, sich selbst zu entschuldigen, indem sie ihren Mangel an Mut als „Brüderlichkeit“ ausgeben.

Wo die Arbeit für die Sache der Theosophie behindert oder verdorben wird, wird es zur Pflicht, standhaft zu bleiben und für die WAHRHEIT einzustehen und zu kämpfen. Unsere Pflicht ist es nicht zu glauben, sondern zu suchen und zu wissen, wobei wir uns daran erinnern müssen, dass unsere Überzeugungen, nur das Ergebnis vergangener Erfahrungen sind, die durch die etablierten Überzeugungen der Synthese von Wissenschaft, Religion und Philosophie, überprüft werden müssen und können, die uns zur Verfügung stehen.

UM ZU WISSEN, muss Theosophie studiert werden. Sie kann nur – in den verschiedenen Briefen der Meister, die uns jetzt offenstehen, und in den Seiten ihres Boten, der sie im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, für die westliche Welt, erneut aufgezeichnet hat. Nur derjenige, der von diesem

Studium durchdrungen ist und über die Weisheit verfügt, die den wahren Maßstab setzt, kann beurteilen, ob in den sogenannten Erweiterungen der theosophischen Lehren, Wahrheit zu finden ist. Schließlich muss daran erinnert werden, dass das Studium das Wissen vermittelt, auch die Anwendung der Prinzipien beinhaltet.

**Theosophie ist eine absolute Notwendigkeit im täglichen Leben
und kein Luxus
für Momente der Muße.**

